

EINZELAUSGABE

ÜBER DIE ÄLTESTE IRISCHE
DICHTUNG

II. RHYTHMISCHE ALLITERIERENDE REIMLOSE STROPHEN

VON

KUNO MEYER

AUS DEN ABHANDLUNGEN DER KÖNIGL. PREUSS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
JAHRGANG 1913. PHIL.-HIST. CLASSE. Nr. 10

BERLIN 1914

VERLAG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN COMMISSION BEI GEORG REIMER

Gelesen in der Sitzung der phil.-hist. Klasse am 11. Dezember 1913.
Zum Druck eingereicht am 8. Januar 1914, ausgegeben am 27. März 1914.

Meinem Plane gemäß rückwärts vorschreitend, komme ich jetzt zu einer kleinen Anzahl von Gedichten oder Bruchstücken von solchen, die ich wieder zu einer Gruppe vereinigen zu dürfen glaube. Sie unterscheiden sich von den unter I besprochenen Gedichten nur dadurch, daß den Langzeilen der Endreim fehlt¹. Sonst sind sie genau ebenso gebaut, indem sie sich ohne Zwang in Strophen von vier Kurzzeilen zerlegen, die alle durch Bindung nach den oben S. 8 dargelegten Gesetzen miteinander verknüpft sind. Sie zeigen ferner durchgehende Alliteration². Auch hier setzt uns die Beobachtung der Bindung im Gegensatz zur Alliteration wieder in den Stand, die Kurzzeilen voneinander zu trennen. Die Langzeilen gehen meist auf Zweisilbler (Trochäen) aus; nur bei Eigennamen, die zu allen Zeiten in der irischen Metrik eine Sonderstellung einnehmen, ist ein Dreisilbler (Daktylus) gestattet³. Doch stelle ich auch Gedichte hierher, bei denen der Ausgang der Langzeilen höchst unregelmäßig verläuft, und die daher wohl eine ältere Form dieser Dichtungsart repräsentieren. Innerhalb des

¹ Reim tritt in diesen Gedichten nur ganz vereinzelt auf. Binnenreim liegt vor in *Mōin:ōin:nōid* 3 § 1; *ōin:Mōin*, ebenda § 5. Endreim haben wir wohl in *talman:Domnan(n)* 1 § 2.

² Hier möchte ich die Bemerkung nachholen, daß nach dem Kommentar zum *Anra Columb Chille* (Rev. Celt. XX 146, 4) der technische Ausdruck für diese Art Alliteration entweder *gobul* 'Gabel, Gabelung' oder *reene dochubaid* war. Der irische Scholiast beschreibt sie fast mit denselben Worten, die ich oben S. 5 selbständig gebraucht habe: *·i· dā son nō a thrī do thūsceital ō bēnful bēos ·i· diaid i ndiaid 7 son ō fīd tēsamaīl ina diaid side* 'indem zwei oder drei Wörter hintereinander immer mit demselben Buchstaben anfangen und danach wieder mit einem verschiedenen Buchstaben'.

³ So z. B. S. 7: *Lōigniri, Muiredach, Augrivi*: S. 14: *flaithemlai, Fedelmithē*, was wohl *Fedelmithe* zu sprechen ist. Vgl. oben S. 17 § 14 *Cotriche: covriche*, S. 31 § 50 *Luircelai: In-dedelai*, S. 40 § 14 *Ethomuin: Crotomuin*.

Verses ist fester Rhythmus, d. h. regelmäßiger Wechsel zwischen Hoch- und Tiefton noch weniger durchgeführt als in Gruppe I¹. Auch werden weder Silben noch Wörter gezählt. Wie wir später sehen werden, beruht dies darauf, daß sich diese ganze Dichtungsart wie die unter III zu besprechende erst allmählich aus rhythmischer Prosa entwickelt hat.

Wegen des mangelnden Endreimes dürfen wir nun wohl sicher diese Dichtungsart als eine Vorstufe zu Gruppe I ansehen, welche letztere sich durch Hinzutrat des Reimes aus ihr entwickelt hat. Könnten wir also die Gedichte der ersten Gruppe ins 7. und den Anfang des 8. Jahrhunderts setzen, so kommen wir mit diesen in das 6. und den Anfang des 7. Jahrhunderts. Dazu stimmt, soweit sich sehen läßt, die Sprache. So führt uns z. B. die mehrmals vorkommende Form *Bresual* für altir. *Bresal*² sicher ins 6. Jahrhundert zurück; so wird auch der Gen. *Fedelmithe* (4, 1) für altir. *Fedelmitheo* (Thes. II 270, auch *Fedelmedo*, ib.) die Form des 6. Jahrhunderts richtig bewahrt haben³.

Es ist wohl kein Zufall, daß sich alle unsere Gedichte auf Leinster beziehen. Wären sie nur in Handschriften überliefert, die aus Leinster stammen, wie Rawl. B 502 und LL, so wäre kein Schluß zu ziehen. Da aber auch das im Norden geschriebene Buch von Ballymote, und das aus Connacht stammende Gelbe Buch von Lecan mehrere unserer Gedichte enthalten, dagegen kein einziges in diesem Metrum, das sich auf Munster, Ulster oder Connacht bezieht, so liegt der Schluß nahe, daß diese kurzlebige Dichtungsart nur in Leinster geübt worden ist. Dazu stimmt die

¹ Eine Bemerkung, welche ich oben I S. 5 gemacht habe, kann vielleicht zu einem Mißverständnis Veranlassung geben. Wenn es dort heißt, daß in der silbenzählenden Metrik kein regelmäßiger Wechsel von Hoch- und Tiefton herrscht, so soll damit nicht gesagt sein, daß sich solch regelmäßiger Wechsel überall in der rhythmischen Dichtung findet. Die Zahl der betonten Silben sowohl als der unbetonten ist in den einzelnen Versen oft höchst ungleich. Man kann nur sagen, daß sie nicht über ein gewisses Maß hinausgeht oder darunter bleibt.

² *Bress-ual* 'der Kampfgewaltige' oder 'Kampfherrscher' (bret. *Bresel*). Ebenso finden wir im Amra Coluimb Chille § 118 *Con-uall* und in einem auf sehr alter Überlieferung beruhenden Stammbaum in 'Fianaigecht' 30, 2 (s. van Hamel, Zeitschr. f. kelt. Philol. X) haben wir *Nemn-uall*. Solch alte Formen waren den Gelehrten noch im 9. Jahrhundert aus der älteren Literatur bekannt. So erklärt Cormac in seinem Glossar die Namen *Domnall* (kymr. *Dyfnwal*) und *Nemall* als wenn sie noch *u* enthalten hätten.

³ Siehe Thurneysen, Handbuch § 303, wo dieser Genitiv der *i*-Stämme auf *-e* nach dem *-ias* der Ogaminschriften für das Frühaltirische gefordert wird.

oben S. 7 Anm. 1 zitierte alte Angabe, daß auch der Endreim zuerst in Leinster eingeführt worden sei.

Die hier abgedruckten Gedichte finden sich sämtlich als Zitate in genealogischen Texten des 11. und 12. Jahrhunderts, wo sie den Schreibern längst nicht mehr ganz verständlich waren. Bei dieser späten und mangelhaften Überlieferung war die Interpretation und Wiederherstellung keine leichte Aufgabe. Auch schmeichle ich mir nicht, überall das Richtige getroffen zu haben. Der Übersichtlichkeit wegen ordne ich die Gedichte nach den Dichtern, denen sie zugeschrieben werden.

1. *Briccāne mac Br̄gni.*

In drei Handschriften des 12. Jahrhunderts¹ werden diesem sonst nicht bekannten Dichter zwei Strophen beigelegt, die auf den Tod des Art Mess-Delmann, Sohnes von Sēne Sithbacc, Königs der Domnainn, verfaßt sind². Wenn den erhaltenen Stammbäumen³ einigermassen zu trauen ist, muß Art zu Anfang unserer Zeitrechnung gelebt haben. Die Domnainn, auch Fir Domnann genannt (LL 7a 52)⁴, waren ein ursprünglich brittischer, in Leinster angesiedelter Volksstamm, dessen Name mit dem der Dumnonii (ΔΟΥΜΝΟΝΙΟΙ, ΔΑΜΝΟΝΙΟΙ, Ptol.) identisch ist, die an der Südwestspitze Britanniens ansässig waren. Von dort ist also wohl im Laufe der brittischen Völkerwanderung ein Teil von ihnen nach der gegenüberliegenden Küste Irlands ausgezogen. Sie scheinen in den heutigen Grafschaften Kildare und Dublin ansässig gewesen zu sein. *Inber Domnann* 'die Bucht der Domnainn' ist der alte Name für Malahide Bay; Oengus der Culdeer, der der Bruderschaft von Tallaght angehörte, wird in einem Gedichte (Fél.² S. XXV) *gr̄ian iarthair domain Domnann* 'die Sonne des Westens der Welt der Domnainn' genannt, und als Hauptsitz ihrer Könige wird die auch in unserm Gedichte erwähnte Hügelfeste Alenn (jetzt Knockawlin) bei Kildare angeführt, später einer der drei Königssitze von Leinster⁵. Daß ein Teil von

¹ Rawl. B 502. S. 118a 32 (R); LL 311b 33 (L¹) und ebenda 378a 19 (L²).

² Beide Strophen habe ich schon mit englischer Übersetzung in 'Hail Brigit' S. 6 veröffentlicht.

³ Siehe Rawl. B 502. S. 117f. 118a und LL 48b.

⁴ Einer der vier Söhne Arts hi-ß Mess-Domnann 'der Zögling der Domnainn'.

⁵ Thes. Pal. II 344: *tr̄ tr̄n̄f̄ir rob̄atar ic cluide cluid d̄n̄e Alinn̄ ic in tres pr̄md̄ar r̄iḡ Lagen.*

ihnen bis an den Atlantischen Ozean vorgedrungen ist, bezeugt der Name Irrus Domnann in Connacht. Vgl. oben S. 41 § 25.

Der in unserem Gedichte erwähnte Stamm der Fomoren ist später zu einem mythischen Volk geworden. Wo sie gesessen haben, wissen wir nicht. Sie werden aber doch wohl Nachbarn der Domnainn gewesen sein. Wenn das Wort *srath* 'Talsohle, Flußtal' (kymr. *ystrad*) mit Bedacht gewählt ist, so weist es vielleicht auf die an solchen Tälern reiche Grafschaft Wicklow hin, wozu auch der Name des Stammes, der mit dem gallischen Völkernamen *Morini* zu vergleichen ist, gut passen würde¹.

Die beiden Strophen sind wohl nur ein Teil, vielleicht der Anfang eines längeren Gedichtes. Sie sind in Befolgung der Gesetze der Alliteration und Bindung tadellos. In dem ersten Verse alliteriert *adr'ūalaid : iatha*. Vgl. *dor'airngered do Abrām*, SR 4828; *a ingen, domr'imgair-se*, Metr. Dinds. II 6; *is andsin dor'ōega si*, ib.; *is andsin dor'idnacht si*, ib. usw. Zu der Bindung *tūathmar : Mess-Delmann* in der zweiten Strophe ist das oben S. 8 § 1 Gesagte zu vergleichen. Es mag Reim zwischen *talman* und *Domnan(n)* beabsichtigt sein.

1 Māl adrūalaid iatha marb, macc sōer Sētni^a,
selaig srathu Fomoire^b for dōine domnaib.

2 Di ōchtur^c Alinne oirt triunu talman,
trebunn trēn tūathmar Mess-Delmann Domnan(n).

^a setnai R ^b fomaire R ^c uachtur R

Mal (-i- ri) adrualaid (-i- roairtnig) lāthru mār macc saer setn(a)i selaig (-i- rosuid na ro . . . acc) srathu fomoire fordoine domnaib diochtur alinni ort triunu talman treband trenn ith 7mīr misdelmond domnand. L¹ Mar itrulaidh iatha mára macc saor sétua selaig srathu fomoghonaibh diochtur aill-i ort triunu talmban trelun tren tuathmhar art mesdelmann domnann -i- laigen. L²

¹ *Fomoire* (Nom. plur.) ist die älteste Form dieses Völkernamens, der später zu *Fomōre*, *Fomōraig* umgewandelt wurde. Sie kommt z. B. LL. 195^a 34 im Reim mit *Conaire* vor und ebenda 7a 16 im Reim mit *Modúine*. Hier hat die Handschrift fälschlich *fomōre*, während O'Clerys Abschrift des Gedichtes in Leb. Gab. richtig *fomaire* liest. Vgl. ferner *Fomarib : dūlig*, LL. 155^b 31. Ein alter Gen. *Fomra*, der im Buch von Fenagh S. 258 (*fine Fomra*) und im Leb. Gab. (*go slāig foirnermar Fomra*) vorkommt, weist darauf hin, daß wir es ursprünglich mit einem Landesnamen *Fomuir* zu tun haben, der 'ein nach der See zu gelegenes Land' (*fo muir*) bedeutete. Zu dieser Verwendung der Präposition *fo* vgl. z. B. *fo-chlar*, kymr. *go-gledd*.

1 Ein Fürst ist in die Gefilde¹ der Toten dahingegangen, Sētnes edler Sohn; er verheerte die Talgründe der Fomoren über Welten von Menschen².

2 Von der Höhe Alenns erschlug er die Starken der Erde, ein starker, volkreicher Häuptling³, Mess-Delmann, der Domuone⁴.

2. Ferchertne fili.

Die hier folgenden vier Strophen auf die Zerstörung der Dind Rīg genannten Feste, eines Sitzes der Könige von Leinster⁵, liegen in fünf Handschriften vor⁶. Sie sind schon von Stokes in der Zeitschr. f. celt. Philol. III S. 8 gedruckt worden, doch hat er ihren metrischen Bau nicht erkannt und eine Übersetzung nicht gewagt. Ich glaube sie ohne Bedenken hier einreihen zu dürfen, da sie nach den oben besprochenen Gesetzen gebaut sind.

- 1 Dind Rīg, rād tūaim tenbai,
tricha fuirech fo brōn bebsait.
- 2 Brūsius, brēosus bārnía lond Labraid,
láth Elggae, aue Luire Lōiguirí.
- 3 Lugaid lōig, lond Labraid, sanb Sētne,
sochlu Cōil Cobthach, conn Mál Muiredach.
- 4 Mandrais arma athar ollom,
oirt Mōin mocu āin Augaini.

Dindrīg ruad tuaim tenbad. trichait nairech fobron bebsait. bruisius breosuis barniá lonn labraid. láth elgea luire loegaire. lugaid loeg lonn sanb setna sochla coel cobthach mal muiredach mandrais armu athar ollomon ort moen mæcco ain augaine. R Dind rīg ropothuáim tenbath. XXX. fariach ropua find bebsait brusius brēosus bure lond labraid láth ígaile lua luire lugaid lōeg lond sanb setne sochla coel cobthach. Cond mál muridach mandras armu brathar athar ollam máin mæcco ána ugaíne. L¹ Dind rígh robo tuaim (·i· clodh) tenba (·i· tene bai[s]) tricha nairech fobron bebsat (·i· eiblit) bruisis (·i· brud) breotais (·i· loiscis) bar (·i· saí) nía (·i· trenfer) lonn labraid láith (·i· gaiscedhach) eilgí (·i· ere) lua luire laoghaire. lugaid laogh lonn labraid. sanb setna sochla caol cobthach mal muredhach

¹ Das Geschlecht und der Stamm von *tath* sind unsicher. Ich lese *tatha* mit *J²*. Doch vgl. oben I S. 40 § 21: *trebfaít tatha Emma*, LL 122b 35. ib. 55.

² Das soll wohl heißen, daß er ihre Wohnsitze verwüstete, nachdem er ganze Welten von Menschen erschlagen hatte. Der Ausdruck *for dáine domnaib* kehrt unten 3 § 5 wieder.

³ Wörtlich 'Tribun'. Das ir. *trebann* ist Lehnwort aus lat. *tribunus*.

⁴ Wörtlich 'von den Domnonen'.

⁵ Über die Lage dieser Feste s. O'Donovan, Book of Rights S. 15 Anm.

⁶ Rawl. B 502, 118a 9 (B); LL 270a 37 (L¹); LL 377b 15 (L²); YBL 113a 38 (Y); BB 119b 25 (B).

maunrus armu athar athair ort oll-macu ain ughaine. *L*² Dind rig robothuaim tenbath tricha nareach robbron bebsat bruissis breosus bure lond labraid lath elga hua luirc lugaid loeg lond sanb setne sochla coel cobthach Connmail muredach mandruas armo brathair athar ollam main maccu ana ughaine. *Y* Dindrig ruad tuam (-i- clod) teanbad ([·i-] tene bais). tricha naireach fobron bebsat brussis breotais (-i- loiscis) bania (-i- treinfear) lond labraid lath (-i- gaiscidhach) eilgi ualuirc lægaire lugaig læglond sanb senma socla cæl cobthach mal muiridach maunris athair athor olloman ortt mæn mac ua ain ugaini. *B*

1 Dind Rīg, eine rote flammende Feuerwand¹: dreißig Unterkönige² starben kummervoll.

2 Er zermalmte sie, er verbrannte sie³, der grimme fürstliche Kämpfe⁴, Labraid, Irlands Held, Enkel des Loiguire Lorc.

3 Lugaid⁵ war ein Kälbchen⁶, grimm war Labraid, Sētne⁷ war . . .⁸, von gutem Ruhm war Cobthach der Magere, ein Fürst war Muredach Mäl⁹.

¹ *tūaimm* wird von P. O'Connell mit *ēadan nō aghaidh* glossiert und das scheint in der Tat seine Bedeutung zu sein. Vgl. z. B. *oc airimbert gascid hi tūamaim a scēith* 'beim Schwingen der Waffen vor seinem Schilde', LU 73 a 10; *musluid cāch dīb i tūaimm aroile* (sic leg.) 'jeder von ihnen trat dem anderen gegenüber', Dinds. 16. Ebenso *docuiredar cāch āi i tūaim alailb*, Corm. 323 = Dinds. 145. Das Wort findet sich häufig in Ortsnamen, weswegen auch unser *tūaim tenba(th)* später als solcher gefaßt worden ist (z. B. *Tūaim Tenba a ainm ria sin* LL 159 a 22). *tenba* (*L*²) ist wohl die ursprüngliche Form des Wortes (z. B. auch LL 377 a 13), das dann ein Kompositum von *tene* 'Feuer' (Kompositionsform *ten-*) und *-be*, *-ba*, dem Verbalnomen von *benim* wäre. *benim tenid* bedeutet 'ich schlage, d. h. entzünde Feuer', wozu kymr. *lladd tan* zu vergleichen ist. Das Wort ist dann mit *bath* 'Tod' in Zusammenhang gebracht worden. In Metr. Dinds. II 82 ist *lais ba tūaim tenbad Temair* (LL 162 b 4) zu übersetzen: 'durch ihn war (oder 'ward') Tara eine Feuerwand'.

² Nur *L*¹ hat hier eine Lesart bewahrt, welche die nötige Bindung mit *fo* gibt. Aber *furiach* ist wohl verschrieben. Ich nehme ein altes Kompositum aus *fo* und *rī* an, welches sich zu *ruire* und *muire* stellen würde.

³ Zu den Formen *brūissis*, *brēosus* vgl. oben S. 17 § 7.

⁴ Zu *bār-nia* vgl. *breo dāna*, *bār niad*, Dinds. 42. *bār* bedeutet wohl 'Häuptling, Fürst', z. B. *bār Bretan*, LL 162 a 20; *bruthmar bār*, Rl 502, 116 b 9; *bār betha*, BR 30. LL 352 m. inf. wird es auf Gott angewendet (*secht cēt cell conacaib, | dosnacaib do bār*, wo LL 373 b freilich *do lār* liest).

⁵ i. e. Lugaid, Sohn des Bressal Brecc. Er wird LL 311 b 21 als *senathair Lagen* 'der Altvater der Männer von Leinster' bezeichnet.

⁶ Bei einem Viehzucht treibenden Volke wie den Iren sind solche Ausdrücke wie *lōig* 'Kalb' für 'Söhlchen, Liebling' gebräuchlich.

⁷ i. e. Sētne Sithbacc, Sohn des eben genannten Lugaid.

⁸ Die Bedeutung des Adjektivs *sanb* ist mir unbekannt. Das Wort kommt auch unten S. 14 vor.

⁹ Muredach Mäl, Sohn von Augaine Mār und Bruder Cobthachs.

4 Als ein Meister vernichtete er die Waffen des väterlichen Ahnen¹:
Moin aus dem Geschlecht des edlen Augaine erschlug (ihn).

Demselben Dichter werden ebendasselbst zwei Strophen zugeschrieben, die sich nicht so leicht in unser Schema fügen. Ja es mag fraglich erscheinen, ob sie überhaupt hierher gehören. Doch drucke ich sie mit einem Versuch, ihre metrische Form einigermaßen anzudeuten, ab. Sie sind bereits von Stokes Zeitschr. f. celt. Philol. III S. 6 herausgegeben und übersetzt; ferner im Kommentar zum Amra Coluimb Chille § 20 (Rev. Celt. XX 160 und 431), wo sie zum Belege für das Wort *cēis* zitiert werden.

1 Nī celt cēis cēol de chruitt Chraiphtini,
co corastar for slūagu sūanbās.

2 Consreth coibnius eter sceo Mōin Moriath maedacht Moirce:
ba moo lē cech lōg Labraid.

cel *B* ceilt *L* do *R¹B* craiptini *R* craiptine *B* carsadtar *Y¹* conseallastar *R²* conseallustar *Eg* conasellastar *Y² om. B* conaseirt asluagu *B* consert *R²* consert ·i· dorat *L* máin *L* maen *B* moirce *B* morca *cel.* ba *om. L¹* le *om. L¹* lei *R²* lúag *L¹*

1 Das *cēis*² verbarg nicht Musik aus Craphtines Harfe, auf daß es Schlafestod über die Scharen brächte.

2 Harmonie verbreitete sich zwischen Mōin und³ der jungfräulichen Moriath von Muirc⁴: größer als jegliche Belohnung dänkte sie Labraid.

3. *Find Fili mac Rossa Rūaid.*

Diesem Dichter, den wir schon oben S. 38 kennengelernt haben, wird eine Reihe Gedichte zugeschrieben, die sich alle mit seinen königlichen Vorfahren beschäftigen. Das einzige darunter, welches wohl sicher zu unserer

¹ Cobthach war der Großonkel Labraids. Daher haben mehrere Handschriften gegen die Alliteration *brāthar* vor *athar* eingeschoben. Aber *athir* 'Vater' wird öfters von Verwandten des Vaters gebraucht. Doch ist vielleicht, wie Thurneysen mir vorschlägt, mit *B* und *L²* *athar athar* zu lesen, was dann als 'väterlicher Verwandter des Vaters' zu übersetzen wäre. Auch ist es nicht unmöglich, daß *ollomon* (*R, B*) die richtige Lesart wäre.

² Die Bedeutung von *cēis* ist ganz unsicher. Der Kommentar zum Amra C. C. rät an dem Worte herum und gibt nicht weniger als fünf verschiedene Bedeutungen an: 'eine kleine Harfe' (daher übersetzte Stokes 'lute'), 'ein Harfenstift', 'Baßseiten' usw.

³ Ich halte *Moirce* (*B*) für die ältere Form von *Morca*, Gen. zu *Muire*. Siehe oben I S. 48 § 22.

⁴ Stokes vergleicht zur Konstruktion eine Stelle aus der Homilie von Cambrai (Thes. Pal. II 246. 247): *isnaib insaib seo culis ind aenil*, was er 'in den Worten der Weisheit und des Wissens' übersetzt.

Gruppe gehört, ist das hier zum erstenmal herausgegebene Gedicht auf Labraid Mōin Longsech, Sohn von Ailill Āine, Enkel von Lōiguire Lorc. Es muß fraglich bleiben, ob uns das Ganze erhalten ist, da in der vierten Strophe und zwischen dieser und der fünften die Bindungen fehlen. Freilich mag das auf schlechter Überlieferung beruhen¹. Das Gedicht ist uns in vier Handschriften erhalten², in denen sich noch zum Teil altertümliche Schreibungen des Archetypus erkennen lassen, z. B. Doppelsetzung der Vokale zur Bezeichnung der Länge, wie in *noos* 1 b, *deēib* 5 c. Die erste Langzeile scheint sich in drei Verse zu zerlegen. In der dritten und vierten Strophe stehen dreisilbige Eigennamen im Ausgang der Langzeile.

- 1 Mōin ōin, ō ba nōid, nī bu nōs ardrig,
oirt rīga, rout ān, aue Luirc Labraid.
- 2 Lāithe gaile Galiān gabsit inna lāmaib laigne,
Lagin de sin slōg Galiān glonnach.
- 3 Glinnsit coicthe cota lir lerggae iath nĒremōin:
is iarna longis Lōchet Longsech fian flaith Gōidel gabsus.
- 4 Grib indrid iath n-anēoil aue Luirc Lōiguiri,
arddu dōinib acht nōibrī nime.
- 5 Ōr ōs grēin gelmair gabais for dōine donnaib
seeo dēib, dīa ōin as Mōin macc Āini ōinrīg.

Moen oen obanoed nibudnoos ardrig ort rigu rout an hualuirec labraid laithe galeoin gabsat innalamaib laigne laigin desin slog galiain glinnsit coicthe coddaler lergga iath nere-moin iarloingis lochet fiannflaithi goedel gabsus grib indrid iath naneoil .h. luirec loegaire

¹ Ein gutes Beispiel davon, wie leicht gerade die Bindung unter den Händen der Abschreiber verloren geht, finden wir in einem silbenzählenden, aber noch mit strenger Durchführung von Alliteration und Bindung verfaßten Gedicht des 840 gestorbenen Orthanaach ūa Cōillāma. Michael O'Clery verdanken wir die einzigen vollständigen Abschriften dieses Gedichtes in BIV 2, fol. 79b und 132a. Dort heißt es gleich zu Anfang in zwei aufeinander folgenden Zeilen:

tātham comranh ciod lam dūain co n-ēicius būaid Domnann dūib.

Dias dothurgoiṗ ōson slūagh lasa farcuadh ardflaith ān.

Hier fehlt die Bindung zwischen den Kurzzeilen. Glücklicherweise findet sich der Anfang des Gedichtes in Rawl. B 502, 88b, 50 erhalten und hier lesen wir:

tāthuīb comram cid lam dūain dia n-ēicius būaid Domnann dūib.

Dias dourgebad ōsint slūag lasa farcbad ardflaith ān.

Es ist also alles in Ordnung.

² Rawl. B 502, 115a 7 (R); LL 311a 11 (L¹); LL 377a 26 (L²); LL 377b 42 (L³). Außerdem zitiert O'Mulconry's Glossar 779 die erste Zeile der zweiten Strophe, aber in sehr korrupter Form.

arddiu doenaib *acht* nemri nini or osgrein gelmair gabais for doenib donnaib sceo deeb dia oen asmoen mac aine oenrig. *R* Moen (·i· labraid) doen obanoed (·i· noidiu) nibud noos ardrig (·i· nirbo mo . . . ardrig). ort rigu (. . . marb). [*Am Rande*: ·i· mac ailella ane. loegaire luire hé.] roudan (ropuath) ·h· luire. laithe gaile galion gabsat innalámaib laigne. lagin desin. [*Am Rande*: isdesin asberar lagin] slog galian glonnach glinnis cothe (·i· gnisset catha) cotaler lerga (·i· coimmel mara) iath herimoin. iarnaloŋgais (·i· [*am Rande*] isarlebor inollongsi atrubrad labraid longsech de) lochet (·i· ferand) fiann flaith gædel gabsais. griph (·i· argraine *no* gribdai) morith iath naneóil ·h· luire loegaire. *L*¹ Moen óenobudh noedh (·i· naidiu) nibud nos airdrigh (·i· nirbomo nos in airdrig) ort rioghuu (·i· romarb rigu) rohuagh (·i· robudh uath lais) anlaech ua luire labhraid (·i· mac oidella aine mic laogaire lore labraid) laithe gaile gaileoin duaibse (·i· robudh sen duaibsech rogabsat inalannuibh laigne) gabsat ina lamhaib laighin (·i· lethangai isde isberar laigin). laighin iarsin gnisit (cuirsit) catha cotaler lerga (·i· coimmel mara) iath eiremoin. Isarlebar loichit loingsech (·i· isartinol naloingsi adubrad loingsech fris) longais grib (·i· argrain 7 arglica) indruth flaith (·i· hé) gaidel ·h· labradha laogaire (·ih·laogaire lore labraid loingsech. *L*² Maen aén obudnoéd nibufás airdrig *acht* nóebrigh ninhe orus griau gelmhair gablius forflaithib fordhainibh donnaibh sceo deibh dia aon is moen mac an aurrigh. *L*³

1 Mōin der einzige, seit er ein Kind¹ war — nicht war es die Sitte eines Oberkönigs —, erschlug² er Könige, ein herrlicher Wurf! — Labraid, der Enkel Lores.

2 Die Kriegshelden der Galeoin nahmen Lanzen (*laigne*) in die Hand: davon (hieß man) die tatenreiche Kriegerschar der Galcoin Leinsterleute (*Laigin*).

3 Sie gewannen Kriege bis hin zu den Meereshalden³ der Lande Eri-mons⁴: nach seiner Vertreibung nach Lōche⁵ ergriff der Vertriebene (*Longsech*) die Herrschaft über die Kriegerscharen⁶ der Gālen.

4 Ein Greif, der in fremde Länder einfiel, war der Enkel des Loiguire Lore, der erhabenste der Menschen⁷ außer dem heiligen Himmelskönig.

¹ *nōid*, eine bei Dichtern häufige Form statt *nōidiu* f.

² Ich habe die ältere Form *oirt* für das handschriftliche *ort* eingesetzt. Vgl. 1. 2, wo *R* sie bewahrt hat.

³ Ich lese *cota lir lerga* mit vorangestelltem Genitiv.

⁴ D. h. der südlichen Hälfte von Irland.

⁵ *Lōchet*, das in der Glosse (·i· *ferann*) wohl richtig als Ortsname bezeichnet wird, fasse ich als Genitiv von *Lōche*. Der Name, der auf *Loucou-* zurückgeht, erinnert an *Leucate*, Λευκάτ, und würde wohl an der Nordküste von Gallien zu suchen sein, wohin Labraid vertrieben wurde.

⁶ *fiann flaith* mit vorangestelltem Genitiv ist der Alliteration wegen die richtige Lesart.

⁷ Wörtlich 'erhabener als (alle) Menschen'.

5 Gold, glänzender¹ als die weiße Sonne, ergriff er die Herrschaft über Menschenwelten und über Götter, ein einziger Gott², welcher ist Mōin, der Sohn Aines, des Alleinherrschers.

Andere dem Find fili beigelegte Gedichte lassen sich nicht so leicht hier einreihen. Doch will ich sie der Vollständigkeit wegen mit abdrucken und einen Versuch machen, ihre wahrscheinliche metrische Form anzudeuten.

Die folgenden Verse zählen die dreizehn Söhne³ des Augen⁴ Aurgnaid⁵, eines Sohnes von Sētnē Sithbacc, auf. Sie stehen in Rawl. 502, 118a 37 und lauten:

- 1 Eochu, Ferngen, Finteṅg, Aucha,
Herui, Orb, Alb, Rogen.
2 Rūad Donnaile, dāne nār Nōe,
Ladrann, Lergnaid, lūad cūar,
cāin Māsc, maicc Augein Aurgnaid.

dana cod. mē cod. aurg. cod.

1 Eochu, Ferngen⁶, Finteng⁷, Aucha, Erui, Orb, Alb, Rogen.

2 Rothhaarig war Donnaile, kühn und edel war Noe; Ladrann, Lergnaid, — ein Preis in die Runde — der edle Māsc, — das waren die Söhne Augein Aurgnaids.

Ich glaube die Namen der dreizehn Söhne richtig erkannt zu haben. LL 311b 39 freilich liest folgendermaßen: Augen Urganid, in tres mac Sētnai Sithbaic. XIII. meic laisside ·i· Eocho Ferngen, a quo Tir Ferngen; Finteṅg, a quo Dūn Finteng; Aucha, a quo Cenēl nŪcha; Eru, Orb, Alb,

¹ Über diesen Gebrauch von *ās* s. Pokorný. CZ IX 337.

² Daß Könige und Helden 'Gott', d. h. göttergleich, genannt werden, ist in der ältesten irischen Dichtung und Sage nichts ungewöhnliches. So singt Amarguin von sich (Ir. T. III 61, 14) *am dē delbas do chinn cobu* 'ich bin ein Gott, welcher Feuer (?) aus dem Haupte schafft'; und so heißt es in einem alten Gedichte in LL 311b 17 von Labraid Longsech: *nī rabe bed mac nĀne aiblitir, airddiu dīb dōen* 'es gab keinen, der so gewaltig war wie Aue's Sohn, ein Mensch erhabener als Götter'. Siehe unten S. 23.

³ XIII. meic lais, Rl 502, 118a 37.

⁴ Oder *Ūgen*, LL 162b 48. 163a 15.

⁵ = Irgnāith, O'Mule. 606. Der ganze Name ist LL 378b 33 mit *Eogan* ūasalghni-mach glossiert.

⁶ D. h. 'Erlengeburt'.

⁷ D. h. 'Weinzunge'.

a quo Mag Albe; Rogen Rūad; Donndelg, a quo Dūn Donndelg; Dāne; Nār; Nūe, a quo Rāth Nūi i lLaigis 7 i nHūib Garrchon; Ladru, a quo Ard Ladrand; Lergnaid; Lūad Cūar, a quo Dūn Cūair; Cāinmāsc, a quo Dūn Māsc. Ähnlich BB 120a 35. Aber auf diese Weise sind es mindestens fünfzehn Namen, und einige von ihnen sind offenbar aus den Beiwörtern (*rūad, dāne, nār* usw.) unseres Gedichtes herausgelesen und dienen nun zur Deutung von Ortsnamen. Dasselbe ist LL 378b 6 in etwas anderer Weise geschehen. Merkwürdig ist es, daß in LL 162b 42 ein späteres Gedicht nur sechs Söhne Augens aufzählt, nämlich Ladru, Noe, Finteng, Māsc, Lūad Cūar und Alb. Aus diesem Gedichte finden sich dann wieder Zitate auf S. 378b 17 ff.

Hieran schließe ich ein in sechs Handschriften¹ erhaltenes Gedicht auf die Söhne Albs, ebenfalls dem Find fili zugeschrieben. Es ist vielleicht folgendermaßen einzuteilen, wenn LL 378b 30 recht hat, dem Alb nur drei Söhne beizulegen. Es heißt dort: Alb mac Ūigin, trī meic lais: Aicher, a quo Hūi Aichir; Gabrān, a quō Belach nGabrāin; Donnubair, a quo Hūi Donnubair a nŪibh Buidhe.

- 1 Bāeth buide bānān dron
 dāne dīlmain macne Ailb āirme:
 2 Acher būire bruidne derg,
 Dondobur dōel, Gabrōn, grinne for Findubair.

banan + macau *B* banan abon (. . . ang) *L*¹ dana *R* daine *L*² danc *B*
 nailb *RB* naim *O'M.* airni *BL*¹ airnighther *L*² aichir *RH* aichir *O'M.*
 buri *O'M.L*¹ bru diderg *R* bru dideirg *L*¹ bruide deirgg *O'M.* bruidne deirg *H*
 bruighe *L*² bruidhearg *B* dindubair *O'M.* dinduabair *H* dondabhair *L*²
 gabruan *RH* gabruain *O'M.* gabran *L*² ginne fur findubur *R* ginde for findu-
 bair *O'M.* gindi fur findubair *B* gine. fur. findubur *L*¹ grinne fur findubur *L*²
 grinne for findubair *H*

1 Mutwillig, gelblockig, weiß und herrlich, stark, kühn, freigemut war die Söhneschar Albs, die wir aufzählen:

2 Acher, eine rotflammende Wut² der Hofburg, Dondobur, ein schwarzer Käfer, Gabrōn — eine Gemeinschaft³ über Findubair⁴.

¹ Rawl. 502, 118a 43; O'Mulc. 606; H. 3, 18, 81b; LL 311b 55; ib. 378b 35; BB 120a 45.

² Zu *būire* siehe oben I. S. 24 § 21.

³ Zu *grinne* vgl. oben I. S. 37 § 48.

⁴ Ortsname.

Auch das folgende Gedicht Finds, welches ich schon in der 'Revue celtique' XXXII, S. 392, veröffentlicht habe, läßt sich vielleicht hierher stellen. In drei Strophen werden drei Reihen Abkömmlinge des Königs Nūadu Necht aufgezählt, zu denen Find fili selbst gehört. Zwischen den Strophen fehlt die Bindung. Daß wir es aber mit einem abgeschlossenen Gedicht zu tun haben, ergibt sich aus der Wiederholung der Anfangsworte am Schluß.

- 1 In trī Fothaid, fir sidi Macniad Luigdech luind Dāiri Deirg:
daig garg Gnāhaltach, gāir nith[o] Nūadu Necht.
- 2 Di gablaib gelfine Galeōn Find fer Umail:
argg trice Trēnmōr, triur sōer, sanb Soält,
sofer brīg Baisene, bodbdae nār Nūadu¹.
- 3 Find fili, Russ rūad, rothe Fergus fiada fairgge,
falathnia Nūadu Necht, niamthae nath in trī Fothaid.

1 Die drei Fothad, sie waren Söhne Macnias, des Sohnes Lugaid des Grimmen, des Sohnes Dāire des Roten: eine wilde Flamme war Gnāhaltach, ein Kampfeschrei war Nūadu Necht.

2 Von den Zweigen des echten Stammes der Galeōin war Find, der Sohn Umalls: ein schneller Held war Trēnmōr, — eine adlige Dreiheit —; . . . war Soalt, eine mannhafte Kraft war Baisene, ähnlich der Kriegesgöttin war Nuadu der Edle.

3 Find war ein Dichter, Russ war rothaarig, feurig war Fergus, der Herr der See; ein fürstlicher Kämpfer war Nuadu Necht: — ein glänzender Dichterspruch sind die drei Fothad.

4. *Lugair lānfīli.*

Von den verschiedenen diesem Dichter beigelegten Strophen möchte ich zunächst zwei zu unserer Gruppe stellen. Sie stammen gewiß aus längeren Gedichten. Die erste, auf den König Cathāir Mār und seinen Bruder Mane Māl, beides Söhne Fedelmids, ist in zwei Handschriften erhalten². Der Ausgang der Langzeile ist dreisilbig (daktylisch).

Cathāir cōim conn, comfēbaib fallnatar flaitheimdai:

fri fīleda fāth fīu dā macc fīal Fedelmthe.

coem R cōem B cond B comfedmaib B fellatar B flatach B
fīledu R failti B fri dofial fedl-. B fīala fedelmthe R

¹ Hier lasse ich *Necht* aus, um zweisilbigen Ausgang der Zeile zu haben.

² Rawl. B 502. 124a 38 (R); BB 131b 35 (B).

Cathāir war ein geliebtes Oberhaupt: fürstlich herrschen sie mit gleichen Tugenden¹; ein würdiger Gegenstand² für Dichter sind die beiden edlen Söhne Fedelmids.

Die zweite, wohl aus einem anderen, zweisilbig ausgehenden Gedichte stammende Strophe liegt in vier Handschriften vor³. Sie bezieht sich auf Bressal Bēolach 'den mit der großen Lippe' (vgl. *Bresal in beóil*, LL 32a 50), einen bekannten König von Leinster, dessen Tod die Annalen von Ulster ins Jahr 435 oder 436 setzen.

Ān grīan grīssach goires brēoda Bresuail,
bress Elggae, aue Luire lāthras bith Bēolach.

goiras beo breassal *B* beo bresual *L* goirthi broga bresal *II* bres elgea *R*
bress (-i. ualglorach) elgga (-i. herend) *L* breis ealga (-i. bru) *B* hua *RL* ua *BII*
luire (-i. asine) *B* lothrus *H* béoliach *L* beoilíach *B*

Eine herrliche feurige Sonne, welche flammend erwärmt, ist Bressal⁴, der Kämpfer⁵ von Irland, der Enkel Lorcs, Beolach, welcher über die Welt verfügt.

Die folgenden Strophen Lugairs beziehen sich ebenfalls auf Cathāir Mār. Sie sind nur in Rawl. 502, 124a 31 erhalten und lauten:

1 Doss dāile dāl Temro,
toccad cāin cōemnae cōecat bliadnae.
2 Ba barr fīne fial caur Cathāir Mār:
mairgg Elegae! addaimet a lecht Lūaigne.

tem *cod.* toccaíd *cod.* coemna *cod.* bliad- *cod.* mor *cod.* atmad *cod.*

1 Ein Busch der Freigebigkeit⁶ ist das Geschick Taras; ein schönes Glück der Genuß von fünfzig Jahren⁷.

¹ Auch *confedmailb* 'mit gleichen Kräften' würde gut passen.

² *fāth* 'Gegenstand eines Gedichts. Dichterweise' = kymr. *gwawd*.

³ Rawl. B 502, 124a 49 (*R*): LL 315c 2 (*L*): BB 132a 4 (*B*): H. 2. 15. 88a (*H*).

⁴ Über diesen idiomatischen Gebrauch des Genitivs s. oben S. 22.

⁵ Wörtlich 'der Kampf', vgl. oben S. 28 § 19 *bress fāth* und *Brōen bres Laigen lommalach* 'B. der wildtapfere Vorkämpfer derer von Leinster', FM. A. D. 945.

⁶ Ich fasse *dāile* als Gen. Sing. von *dāl* (ā) f. 'Verteilen'.

⁷ Cathāir soll fünfzig Jahre über Irland geherrscht haben: *cōeca bliadna dō hi riūtu hÉreun hi Temuir*, Rawl. 502, 124a 24.

2 Der edle Held Cathāir der Große war die Krone eines Weinbaums: wehe Irland! die Luaigne bekennen sich zu seinem Grabe¹.

Die folgende Strophe, die in Rawl. 502, 124a 46, LL 315b 60² und BB 131b 49 überliefert ist, bezieht sich auf Fiachu ba haiccid (Baiccid), den jüngsten von Cathāirs dreißig Söhnen.

Fiche filed fiu, bid nath n-airec fōrdarc,
fri drauc Fiachaich, Fiachu ferr ōen ilar mbrāithre Baccido.

Coeca fichet *R* fiche filed fir *L* naireg *B* fōrdarc *om. R* fiachaich *R*
fiachaig *B* fiachraig *L* braithri baiccido *B*

Zwanzig Dichter³ wären würdig — es wird ein Lied von herrlicher Erfindung⁴ sein — für Fiachu⁵, den Drachen⁶ — Fiachu, der allein besser ist als die vielen Brüder Baccids.

Lugair soll auch der Verfasser eines Gedichtes auf die Schlacht bei Cnāmross sein, in welcher Bressal Bēlach mit 2050 Mann den Oberkönig von Irland, Cairbre Lifechar, besiegt und drei seiner Söhne zusammen mit 9000 Mann erschlagen haben soll⁷. Nach *Baile in Scāil* § 14 (*ZfcPh.* III 462) soll diese Schlacht freilich bei Tūamross stattgefunden haben, obgleich

¹ Dies bezieht sich darauf, daß Cathāir von dem Stamme der Luaigne von Tara erschlagen sein soll: ar Luaigne occiderunt eum, Rawl. 502, 124a 34; la Luaignib Temro rohoit Cathāir, ib. 31.

² Hier wird Dubthach lānfile als der Dichter genannt.

³ *R* hat 'fünfzigmal zwanzig' (zu lesen *fichet*).

⁴ Wörtlich: 'von herrlichen Erfindungen'.

⁵ D. h. wären wert Fiachus Lob zu singen.

⁶ *drauc* (*draic*), ein Lehnwort aus lat. *dracō* (vielleicht durch britische Vermittlung) ist ein häufiges Epitheton von Helden und Königen in der irischen Dichtung ebenso wie *draig* in der kymrischen. Vgl. unten S. 18 *drauc Domplēn*.

⁷ Vgl. Rawl. 502, 124a 51: is ē dauo Bresal Bēlach rofich cath Cnāmrois fri Cairpre Liphichair mac Cormaic 7 docerdar d Cairpre 7 Eochuid 7 Eochuid Domplēn 7 Fiachu Strap-tine 7 nōi mīle leo. Coeca ar dib mīlib immorro ō Laigrib hi frecor. Nach anderen Versionen fiel Cairpre selber nicht; unser Gedicht erwähnt ihn ebensowenig wie folgende Strophe, Rawl. 502, 124b 7:

In cath hi Cnāmrus. nū chēlam, cōserad sīde,
trī rīg dorochratar ann 7 trī thri mīle.

Die Schlacht bei Cnāmross, wir werden es nicht verhehlen, eine Zerstörung des Friedens, drei Könige fielen dort und dreimal drei tausend (Mann).

dann in § 15 wieder berichtet wird, daß Fiachu Sraiphtine, einer der drei Söhne Cairbres, bei Cnāmross gefallen sei. Das Gedicht ist in vier Handschriften erhalten¹.

- 1 Māra galgata, grith fāebuir
for Cairpri clannaib Cnāmroiss i lerggaib.
2 Lēcit marbu, mocui Chuinn co nōi milib machta,
mār maccfine āinrīg: Eochu, Eochuid dil Domplēn.
3 Daith ruire Raiphtine ropo Fiachu forderg,
fē scēl! scēth scuirsit limm lāithe aui Chuinn crōlechaib.

mara golgatha ·i· gotha mora inguil L² mara (·i· mora) golgotha L¹ galgada B fri L²
ileargaib mara B lecit om. B lechit ·i· rolecthea L¹ marbha L² mara RBL¹
mc. hui R mc. hu B mc. h. L² milib marbad B L¹ marbadh marbta L² marfine
inrigh ruirig ronertmur eochu L² mair inrigh eochu B mār ain rīg echo L¹ eeh- dil
doimlen L² domlen L¹ is echach dil daith doimlen B roire robtine rofiachu B dath
ruire roptine rafiach- L² rofiachu L¹ fo scel scēth senirset lim R fē fo scel BL² scēth
lim laithi ui euind crōlectaib B sgithlim laithi ·h· chuinn crōlechaigh. L² scēth lim (·i· ic
innis) laithe ·h· cuind crōlectaib L¹.

1 Großer Grund zu Wehklagen²: Waffengetöse über den Kindern Cairbres auf den Halden von Cnāmross.

2 Sie lassen Tote zurück, die Nachkommen Conns sind mit neun Tausenden erschlagen³, die große Familie von Söhnen eines herrlichen Königs: Eochu, der liebe Eochuid Domplēn.

3 Ein rühriger König war der blutigrote Fiachu Raiphtine: wehe über die Neuigkeit! Traurig bin ich⁴, daß die Krieger von Conns Enkel sich auf Blutlagern zur Ruhe begeben haben⁵.

Hier mag sich ein anonym überliefertes Gedicht auf dieselbe Schlacht anschließen, das nur in Rawl. 502, 124b 5 erhalten ist. Man beachte den wohl beabsichtigten Reim *mārrīg: ānrīg*. Vielleicht sollen auch *Raiphtine* und *forbdine* reimen.

¹ Rawl. 502, 124a 55; BB 132a 14; LL 315c 11; ib. 387a 17.

² Beispiele des Wortes *galgat* finden sich Eriu I 42.

³ Das Verbum *machtaim* 'ich erschlage, töte' ist gut belegt, z. B. *romachtad*, Hib. Min. 71, 24; *triasromachtadu mōrfir*. LL 156b 29; *fri machtad a dāine*, 193a 25; *mōr machtad 7 ened roslāist*. Alex. 385.

⁴ Ich fasse *scēth limm* als zusammengehörig auf.

⁵ *scuirsit*, welches R allein bewahrt hat (*scuirset*), ist der Alliteration wegen vonnöten. Die eigentliche Bedeutung ist 'sie haben ausgespaunt'.

- 1 Māra mairb, māra mairtt,
trī maicc, trī mārīg.
2 Maicc Cairpri, cāine ānrīg:
Eochu, Eochuid drauc Domplēn.
3 Deilmruire rūad Raip[h]tine
Fiachu, fothath fechair forbdine.

·iii· mē ·iii· marrig *cod.* mē cairp̄ *cod.* f̄hdine *cod.*

1 Groß¹ sind die Toten, groß die Erschlagenen², drei Söhne, drei große Könige.

2 Söhne Cairbres, eine Blüte herrlicher Könige: Eochu, der Drache Eochuid Domplēn.

3 Ein roter Ruhmeskönig war Fiachu Raiphtine, — eine grimme Auflösung³ einer Erbgenossenschaft⁴.

Zwei Strophen auf die Söhne Bresal Bēlachs, Labraid Lāidech und Ēnna Nia, sollen ebenfalls von Lugair herrühren. Sie finden sich Rawl. 502, 124b 10 und BB 132a 26 und 28. Ich stelle sie zusammen, da sie durch Bindung verknüpft zu sein scheinen. Hier findet sich auch in Rawl. die alte Form *Bresual* wieder.

- 1 Lāmair lergga lāna slōig slōigidach
seco lāthaib Laigniu Labraid.
2 Līnais Nia nīthach sab slōgaib each mārīg ārehoin:
conbuig dorar ndian dā macc būadaig Bresuail.

slōig *om. B* slōgadach *B* gach marrig *B* mairrig *R* aracoin *B* combaig *R*
conbuig *B* mac *R* m̄ *B* bresail *B*

¹ Zu dem prädikativen Gebrauch von *māra* für *mār* vgl. *mōra* Ml 98c 5 und s. Thurn. Handb. § 351.

² *mart* m. wird LL 43a 48 durch *cath* glossiert. Es bedeutet aber soviel wie 'caedes', z. B. *rofācsat ocht mīli mart*, LL 151b 2; *bīd formach do rīgmartaib*, LU 81b 2; *mō each mart*, FM 1072; *doīus mār fer-mart*, LL 122b 48. Dazu das Verbum *martaim* 'ich erschlage'. z. B. *for martad na mbuden*, TTr² 1546.

³ Diese Übersetzung beruht auf der Vermutung, daß *fothath* ein Kompositum von *fo* mit *tāth* ist. Dagegen übersetzt Stokes. Bruden Da Derga § 35 *fohad mbran* mit 'feeding of crows'.

⁴ Ich fasse *forbdine* als *orbh-dīn* (Gen. Pl.) mit vorgesetztem *f*.

1 Der kriegliebende Labraid wagte sich¹ an Hügelseiten voller Kriegsscharen und mit Helden an die Männer von Leinster.

2 Nia, ein streitbarer Fürst, fütterte mit Kriegsscharen jeden Schlachthund eines großen Königs²; die beiden Söhne des siegreichen Bressal gewannen³ einen heftigen Kampf.

Schließlich soll Lugair auch der Verfasser einer Strophe auf die zwei Namensvettern *Ēnna Cennselach* und *Ēnna Nia* sein, die sich LL 361b 62 und 392d 22 erhalten hat. An letzterer Stelle wird das Zitat folgendermaßen eingeleitet: *Do molad Ēnna Ceinnselaig [7 Crimthainn] 7 Crimthainn meic Ēnna 7 dia comramaib (-i. coscar) for firu Ēirenn innister sunn. Ēnna Ceinnselach 7 Ēnna Niad, comaimser don dīs sin amail asrubairt Luigur file ag molad in dā Ēnna*, d. h. 'Vom Lobe *Ēnna Cennselachs* und *Crimthanns* des Sohnes von *Ēnna* und von ihren Kämpfen durch ganz Irland (wörtlich, 'durch die Männer Irlands hin') wird hier berichtet. *Ēnna Cennselach* und *Ēnna Nia* waren beides Zeitgenossen, wie *Lugair fili* gesagt hat, da er die beiden *Ēnna* pries⁴. Man bemerke die Bindung *Gōidel: eo* und vgl. unten S. 27 *gaibed: Con* und das oben I S. 8 § 2 darüber Gesagte.

Māir drecain dā Ēnna, aui nīthaig Nūadat,
nascad giallu Gōidel eo nertmar Necht.

drecuin drecuin L¹ dlrecaiu L² nīthaig -i. cathaigh L² nuadat L² gadel L¹
gaidheal L² eo nertmar om. L¹

Große Drachen waren die beiden *Enna*, die streitbaren Enkel *Nūadus*⁴, *Necht*, welcher Geiseln der Gälén kraftvoll zu fesseln pflegte.

Ein ebenda dem *Lugair* zugeschriebenes Gedicht auf *Ēnna Cennselach*, dessen Anfang lautet: *Nī dīm dliges dermat degmaic crōdai Chennselaig*, gehört nicht hierher. Ich drucke es unten in dem Abschnitt über rhythmische Prosa ab.

Senchán Torpēist.

Dieser bekannte Dichter des 7. Jahrhunderts, dem auch Gedichte in silbenzählenden Metren zugeschrieben werden⁵, soll der Verfasser zweier Strophen auf die Söhne des Königs von Leinster *Russ Rūad* gewesen sein,

¹ Vgl. oben I S. 41 § 25: *lāmair insi di Orc.*

² Oder 'den Schlachthund eines jeden großen Königs'.

³ Eigentlich 'brachen'. Man beachte den Dual mit dem Verb im Singular.

⁴ Oder vielleicht 'Lukel des streitbaren *Nūadu*'.

⁵ Siehe z. B. Rawl. 502, 118a 26 = BB 120a 13 = LL 311b 24. wo die ihm beigelegte Strophe die *gabul* genannte Alliteration aufweist.

die sich Rawl. 502, 118b 15, LL 311c 34 und 380a 13 erhalten haben. Siehe 'Hail Brigit', S. 8. Es fehlt die Bindung zwischen *foat* und *ollomain*.

1 Trī maice Rūaid, ruirig flaind:
fiangal Find, Ailill acher, cōim Corpre.

2 Cāine dind dem i foat ollomain:
Alenn chruind, Crūachu, Temuir thōibglan.

ruirig ·i· fori L¹ flann L² flaind R flaind ·i· fēbair no obraidib iat L¹ acher
·i· garg L¹ coem R cēm L¹ car[] ailend L¹ caoime dinn- muirthemle foair
ollomhan L² aillinn L² cruind L²R ollomain om. R
temair toebglan R temair [] L¹ temhair thaobhglan L²

1 Drei Söhne Rūads, blutrote große Könige: tapfer wie Kriegerscharen
war Find, Ailill war grimm, hold war Corbre.

2 Im Dunkel der herrlichsten Hügelfesten¹ schlafen die Gewaltigen:
das runde Alenn, Crūachu, Tara mit den schönen Halden.

Senchān soll ferner der Dichter eines *Cocangab Mār* 'Große Sammlung' genannten Werkes gewesen sein, aus dem folgende Strophen auf die drei Enkel Baisenes zitiert werden. Siehe 'Fianaigecht', S. XVII, wo zu den angeführten Handschriften noch LL 378b 52 und BB 120b 5 hinzukommen. Dem letzten Verse fehlt die Bindung. Wie ich a. a. O. S. XVIII gezeigt habe, ist er ein späterer Zusatz.

1 Find, Taulcha, tūath cuire, Cāilte
crothsait cress mbodbae bārcaib di thonnaib.

2 Trī aui Baiseni, bādach cuitechtae,
condai fergga filsit [trī hūi Nūadat Necht].

tulca B tulcha L² tuadh L² tuat euri B curi L¹ crothsat R croch-
sait B cruitsi L² cres R croes B mbodbai B barca L² dotondab
tirib B dothonnaibh L² hui R ·h· B L¹L² buadac B buada [] L¹ con-
darferger filset B condaferta filset ·i· cofilet amacca L¹ cotaferta filsit ·i· caide naferta
afil- L² condafertai fillseat ·i· fili B

¹ Wörtlich 'Herrlichkeit von Hügelfesten das Dunkel, in dem sie schlafen'. *foaim* 'ich schlafe' wird oft poetisch vom Todesschlaf gebraucht, z. B. *is ūar in alba hī fāat* 'kalt ist die Stätte, wo sie schlafen', Otia Merciana I 125.

1 Find, Tulcha¹ — ein Volk von Scharen —, Cälte, sie erschütterten ein Kriegsgedränge² mit Schiffen von den Wogen.

2 Drei Enkel Baisnes, eine glorreiche Gesellschaft, wölfischer Wut³ sie.

Torna ēces.

Diesem Dichter, der am Hofe König Níalls Nōigiallach gelebt haben soll, werden einige Verse auf den Tod seines Lehrmeisters Ladcenn mac Bairchedo zugeschrieben, der von Eochu mac Énnai mit der Schleuder getötet wurde. Leider sind sie nur in zwei späten Handschriften (LL 393 a 50 und BB 134 a 44) auf uns gekommen. In der Sage 'Orcuin Néill Nōigiallaig' (Otia Merseiana II 86) wird eine Strophe in dem *fordūan* genannten Versmaße (7² + 7³), die ebenfalls mit *Lia lāime* anfängt, einem Dichter Ūa Torta zugeschrieben.

- 1 Lia lāime drūth, drūiltir dōengus,
 drongus, tnū trēn tre būadail.
 2 Birt mōit mocu būaid-Bairchedo,
 baillsi Eochu aue lond Labrado.

lia ·i· cloch L lama B druith L ba druilt B daongus ·i· daingen L
 dangus B dronges L tnū ·i· tene L tnud tre buadail B trēn ·i· niad L buadail ·i·
 ail baida (sic) bert L bert B mōit B mē ·i· L mū lu B barrceda L
 boirecada B baillsi ·i· balisín L eochu L eoco B ua L ·i· B lonu
 labradha L labrada B

1 Ein vorschneller Schleuderstein⁴, — eine Menschenkraft wird versehrt, eine feste Kraft, ein starkes Lebensfeuer durch einen siegreichen Stein.

2 Der Sohn des glorreichen Barchids⁵ tat ein Gelübde⁶; Eochu, der grimme Enkel Labraids, tötete ihn⁷.

¹ Über ihn sagt LL 379 a 46: *fianaidhe amra 7 fer an airdhgha in Tulcha h̄sin in c̄ōn ro[mba] b̄ō.*

² *cress* ist hier als Substantiv gebraucht wie in 'King and Hermit' S. 9.

³ *fillsit* ist vielleicht zu *felsus* oben I S. 17 § 7 zu stellen: denn *fillsit* 'sie wendeten sich' scheint keinen Sinn zu geben.

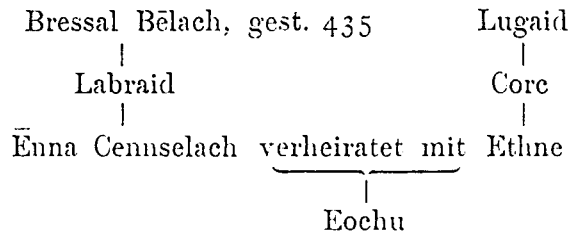
⁴ Wörtlich 'ein Handstein'.

⁵ Wenn *būaid*, was beide Handschriften haben, richtig ist, so kann es wohl nur mit *Bairchedo* in Komposition stehen, wodurch wir allerdings viersilbigen Ausgang erhalten. Sonst wäre etwa *būado* zu ändern.

⁶ Vgl. *doheir mōit* 'he takes a vow', Pass. Hom. 7775: *tuy s̄ mōid 7 gellad do Dia*, Zfö Ph III 570. Dies bezieht sich vielleicht auf Ladcenns *m̄jocclad*, Otia II 86 § 5.

⁷ Ich fasse *baillsi* als 3. Sing. Prät. mit affiziertem *-i* von einem Verbum *baillim*, welches wohl Kausativum zur *ball* 'sterben' ist, also 'ich mache sterben, töte' bedeutet.

Dieser Dichter oder Ladcenn macc Baircheđo — es ist nicht klar, wer von beiden gemeint ist¹ — soll auch einige Strophen auf Eochu macc Ēnnai Chemnselaig verfaßt haben, die sich LL 393a 53 und BB 134a 48 finden. Die genaue metrische Form ist zweifelhaft, doch versuche ich, die Verse in unser Schema zu bringen, da sie durchweg² Alliteration und Bindung aufweisen. Zum besseren Verständnis setze ich den Stammbaum Echus hierher:



- 1 Eochu art arachridethar cathrai, coic dind rodoman
dieblad, dofeid fiana fo mindaib macc Labrado.
- 2 Lāmtort n-irgala aue Bōolaig Bressail, bress Elggae, anblod ānruth
roort nāmat nēit, ūath for ascaib niād.
- 3 Niambrao anblod anreth, aivel ārsceo nemnech,
niachmacc Ethne, aue Cuirc Carmain.

art ·i· nasal *L* aracidethar *B* aracridetar ·i· noail *L* coic *B* coig ·i· run *L*
donrodoman dieblad *B* donrodoman dieblid ·i· dolucht rodama nidia *L* difeid fianna *B*
dofeid (·i· aisúidh) fiana *L* fominnaihb ·i· arraib *L* labrada *LB* lamhtort *L*
lamtort *B* ua *LB* breas *B* elg *L* om. *B* anblod ·i· anblaithes *L*
namaid *L* namait *B* neit ·i· cath *L* asgaib *L* fonascaib *B* niamhbrao ·i· bra *L*
niambrai *B* anreth ·i· anruth *L* aivel ·i· clair *L* sceo ·i· oeus *L* nemh *L*
nemnaig *B* niachmac *L* mac ethni *B* eithni *L* ua *LB* caranain *B*

1 Eochu, ein Bär, welcher Schlachthaufen ans Herz drückt³, er würde der großen Welt ein Geheimnis entreißen⁴; er führt Kriegerscharen unter Kronen⁵, der Enkel⁶ Labraids.

¹ Die Handschriften sagen nur *item pocta dixit (B)* und *rocachain in file beos (L)*, nachdem kurz zuvor Verse sowohl von Torna als von Ladcenn zitiert sind.

² Nur zwischen 2c und 2d würde sie fehlen. Man beachte *rodoman* : *dieblad*, *ānruth* : *roort*.

³ Über *aracridiur* s. Sitzungsber. 1913, S. 447.

⁴ *di-eblad* ist das von Thurneysen (Festschrift für K. Meyer, S. 62) zuerst erkannt. fut. sec. zu *di-agim* 'ich treibe davon'.

⁵ Mit Anspielung darauf, daß Echu die Königskrone von Irland gewann. Dasselbe bedeutet in § 2 der Ausdruck *bress Elggae*. Hierauf bezieht es sich, wenn LL 393b 24 sagt, daß in diesem Gedichte dem Echu der Gewinn von Tara versprochen sei.

⁶ Eigentlich 'der Sohn', aber *macc* ist hier, wie öfters, in weiterem Sinne als 'Akkömmling' gebraucht.

2 Armeswucht¹ des Kampfes ist der Enkel Bressal Bēlachs, ein Streiter für Irland, ein . . .² Held, der das Heer der Feinde schlug, ein Schrecken für heldenhafte Widersacher.

3 Ein glänzender Mühlstein⁴, eine Lagerstätte von verderblichen Gemetzeln⁵ ist der streitbare⁶ Sohn Ethnes, Enkel Cores von Carman.

Das folgende in drei Handschriften⁷ anonym überlieferte Gedicht auf Labraid Longsech mag diese Sammlung beschließen, die sich gewiß bei fleißigem Nachsuchen in den Handschriften noch vermehren ließe. Ich mache auf die Bindungen *rabe: bed* und *daurgräinne: glan* aufmerksam.

1 Lug scēith, scāl find,
fo nimib nī rabe bed mac nĀine aiblithir.

2 Arddu dēib dōen, dron daurgräinne,
glan gablach aue Luirec Lōiguiiri.

lug ·i· laech L¹ luid L²

nīa . . did mac aine aiblithir R nīroib mac naine aibhlithir L² airddiu
deib R airddiu deib L¹L² dōen ·i· dūni L¹ dron ·i· daigen L¹ daurgraue ·i· graue
darach L¹ dograine L² hua R ·i· L¹ uadh L² loegaire R

1 Ein Luchs des Schildes⁸, ein leuchtendes Phantom — unter den Himmeln war keiner, der so gewaltig gewesen wäre, wie der Sohn Āines.

2 Ein Mensch höher als Götter, der feste Kern einer Eichel, herrlich, weit verzweigt⁹ war der Enkel Loiguire Lorcs.

¹ *toit* n. 'Gewicht, Menge, Wucht', heute *toirt* f. Davon *toirtmail* 'wuchtig', z. B. *ar dtōgbāil na tronchoiche toirtmaila tūinnigthe*, 23 N 10. 131: 'gewaltig', z. B. *do himnradh 7 do loisged in tūr co toirtmail leis*, MU. 1431. S. 114.

² *anbloth*, ein Substantiv von unbekannter Bedeutung kommt auch Anecd. I 55 (*anbloth opund*) vor.

³ *ascae ·i· nāma*, MU 73b 4.

⁴ Eigentlich 'eine Handmühle aus Stein', engl. *quern*; d. h. er zermalmt die Feinde wie eine Mühle. Vgl. *brao mara*, FB 52.

⁵ Trotz der Glosse *sceo ·i· ocus* (L) möchte ich ein Kompositum *ār-sceo* ansetzen, wozu oben I S. 32 § 13 *glan-sceo* und *oll-sceo* zu vergleichen sind. Auch *nemnech* 'giftig' würde gut dazu passen, da ja *sceo* und *neim* öfter zusammenstehen, z. B. TTr. 1496.

⁶ *nīach-macc*, nicht *nīad-macc*, dürfte richtig sein. Ein Substantiv *nīachus* liegt H. 3. 18. S. 724 (Cath Airtigi, in einem alten 'retoric' vor: *nī fl' mo nīachus (·i· mo nert) der aindir liām scālae* 'meine Heldenkraft geht nicht über die Kraft einer Wöchnerin hinaus').

⁷ Rawl. 502. 118a 20; LL 311b 15; ib. 377b. Vgl. BB 119b 1: *ut poeta dixit: lug scēith scāl find 7 rl.*

⁸ D. h. schreckenregend wie das Bild eines Luchses auf einem Schilde.

⁹ D. h. wohl, reich an Verwandten oder Nachkommen.

In dem ältesten Teil der Verslehren, der noch ins 8. Jahrhundert zurückgeht¹, ist unsere Gruppe in dem Abschnitt, wo verwandte Metren besprochen werden (s. oben I, S. 12), nicht erwähnt. Da sie sich aber von dem dort angeführten *nath cetharbrehta* 'vierzeiliges *nath*', das ja zu unserer ersten Gruppe gehört, nur durch das Fehlen des Endreims unterscheidet, wird sie wohl dazu zu rechnen sein. Ich möchte hier anhangsweise diesen *natha*, deren Studium einen Teil des Pensums für das sechste Lehrjahr des angehenden Dichters bildete, noch einige Bemerkungen widmen. Sie sind im Gegensatz zu den unter III zu besprechenden Gedichten alle strophisch gebaut. Leider führen die Verslehren ihrer Gewohnheit gemäß immer nur die erste Strophe an und sonst sind diese alten Gedichte nirgends überliefert. Ich will zunächst versuchen, sie nach Thurneysens Ausgabe² einigermaßen wieder herzustellen.

1. *Nath dēbrehta* 'zweizeiliges *nath*'.

Nī fordiuchtror forđūain indlis³ ar chotlud⁴ cāin bindris.

'Nicht erwache ich durch ein ungehöriges Lied⁵ bei schönem süßträumendem⁶ Schlummer.'

2. *Nath trebrehta* 'dreizeiliges *nath*'.

Die hier oben angeführte Strophe ist oben (I, S. 5) gedruckt und übersetzt.

3. *Nath cetharbrehta* 'vierzeiliges *nath*'.

Hier wird eine Strophe aus dem ersten Fursundud Laidcinn zitiert. Siehe oben I, S. 17 § 2.

¹ Siehe Thurneysen, Zu irischen Handschriften I S. 86.

² Irische Texte III S. 38 und 39.

³ *nindlisi cod.*

⁴ *cotlud cod.*

⁵ Ich fasse *fordūain indlis* als alten Dat. instrumentalis. Zu *fordūan* f. vgl. Irische Texte III 13, 3; 22, 20. wo das Wort ein Metrum bezeichnet. Zu *indles* (aus negativem *in* und *diles*) s. Laws Gloss., ferner Cormac § 784 und LL 125b 14, wo es substantivisch gebraucht ist:

cach inbass bid indles n-ūay, cach trēn bid trūay nō bid trū.

Jeder Reichtum wird gänzliche Herrenlosigkeit sein, jeder Starke wird elend oder wird dem Tode verfallen sein.

⁶ *bind-ris*, ein *bahevrihi* aus *bind* 'melodisch, lieblich' und *riss* 'Geschichte', 'swag-storyed'.

4. *Nath sēbrehta* 'sechszeiliges *nath*'.

Dazu werden zwei Beispiele angeführt. Das erste ist wohl die Anfangsstrophe eines längeren Gedichtes auf einen leider sonst unbekanntem König Indrechtach¹, der über die Ūi Briūin herrschte. Dieses Namens gab es mehrere Stämme, unter denen die von Brefne und Cūalu die bekanntesten waren. Welcher hier gemeint ist, läßt sich nicht entscheiden.

(a)

Indrechtach² iath m Briūin,
 bresfota³, baile bairid,
 breō derg di⁴ chlaind
 cēt rīg, roart caur,
 cāinfāel⁵ ilchonda⁶,
 aue⁷ Muirne muin.

'Indrechtach von Briōns Landen,
 hochragend im Kampf, von starker Tat,
 rote Flamme aus einem Geschlechte
 von hundert Königen, ein hoher Held,
 ein stattlicher vielgrimmer` Wolf,
 Enkel Muirens⁸ der würdigen¹⁰.'

(b)

Hier liegt wohl wieder die Anfangsstrophe eines Gedichtes auf den Tod eines ungenannten Herrschers vor.

Dorn¹¹ elū¹² doriupad,
 rofōenad¹³ felm thuile,

¹ Vgl. Thurneysen, Zu irischen Handschriften I, S. 84.

² inrechtach *codl.* ³ bresata *cod.* ⁴ do *cod.* ⁵ cain fiel *cod.* ⁶ ilchonna *cod.* ⁷ hua *cod.*

⁸ Siehe *conda* in meinen 'Contributions'. Thurneysen schlägt vor zu übersetzen 'der viele Hunde aufwog'.

⁹ *Muirne*, gen. von *Muirenn*, einem öfters belegten Frauennamen. Siehe den Index zu AL.

¹⁰ *muin* scheint n. a. eine ähnliche Bedeutung wie *mōd* 'Ehre, Würde' zu haben. Vgl. *conat-rab eich mōd, each muin*, RC XX 50: *in muin 7 in mōd 7 in mōrmass' sír*, TFr. 55. Ich fasse es hier als Gen. Plur.

¹¹ *dornad* l. *ndorn B* ¹² *elū* l. ¹³ *rofōenad* l.

dorochair rī gaile,
 rī slaided slechta¹,
² mo cholainn³,
 caill suithchernnsa slecht.

‘Eine Ruhmesfaust⁴ ist abgehauen worden⁵,
 ein schwellender . . .⁶ liegt danieder⁷,
 ein König der Tapferkeit ist gefallen,
 ein König, der zu schlagen pflegte, ist erschlagen,
⁸ mein(en) Leib,
 ein Wald der Gastlichkeit⁹ ist niedergestreckt.’

5. *Nath robrechta* ‘vielzeiliges *nath*’.

Timmarnad¹⁰ tene rūad, roloisc¹¹ folt, frega flaithnia, fūaim dega¹².

‘Ein rotes Feuer ist anbefohlen worden, es hat Haar verbrannt, der streitbare Beherrscher der Wand, das Tosen der Flamme.’

Gemeinsam ist diesen Gedichten außer der strophischen Form die Durchführung der Alliteration und Bindung. Endreim liegt außer in dem *nath cetharbrechta* auch in 1 vor, und in 2, wo die erste mit der dritten Zeile reimt (*trēn : nēl*). Die übrigen Gedichte dagegen zeigen nur sporadischen Reim (*baind : claind*, *tuile : gaile* 4, *frega : dega* 5). Dagegen scheinen sie Silben zu zählen: 4(a) hat durchweg fünfsilbige Zeilen, in 4(b) folgt auf fünf Sechssilbler¹³ eine Schlußzeile von fünf Silben, und in 5 haben die Verse mit einer Ausnahme alle drei Silben. Vielleicht ist *frega flaithnia* in *frega flaith* zu ändern.

¹ slecta L ² coarecht L ³ cholaind L

⁴ *clū*, Gen. des *s*-Stammes *clū* ‘Ruhm’, später *clūa*. Siehe Thurneysen, Handb. § 338.

⁵ *dorūpad*, zu *dí-ud-ben-*, Verbalnomen *dūpa* n. Siehe meine ‘Contributions’.

⁶ Die Bedeutung des mehrfach belegten Wortes *feim* (ā) f. ist noch unbekannt. Gen. *jobus na feime*, H. 2. 17, 248b; Dat. *cūaillne fernae hī feilm argait*, Corm. § 1018.

⁷ *rofōenad*, von *fōenaim* ‘ich werfe rücklings nieder’. Vgl. *fōensius* oben I S. 40 § 13.

⁸ Mit *coarecht*, das wegen mangelnder Alliteration oder Bindung wohl falsch überliefert ist, weiß ich nichts anzufangen.

⁹ *suithchernns* (u) m., aus **su-tigernns* ‘gute Herrschaft’ bes. ‘Freigebigkeit’. Andere Beispiele in TTr. 49. 1300. Das Adj. *suthchern* (LU 85a 33) kommt als Frauennamen vor. LL 140a 7.

¹⁰ timmarna B ¹¹ rolaise L ¹² deglida L

¹³ *rī slaided slechta* ist wohl in *rī noslaided slechta* zu ändern.

Nachtrag zu I.

Die beiden hier folgenden anonymen¹ Strophen auf die vier Söhne des Cū Chorbb von Leinster glaube ich noch zu unserer ersten Gruppe stellen zu dürfen, da sie zweisilbigen Endreim aufweisen. Sie sind nur in zwei Handschriften (Rawl. 502, 118b 48 und BB 121a 14) überliefert und lauten:

1 Nia Corbb, Corbmace, Cairpre, cāine airt, ara, oirt airtib,
ocus Messincorbb, cōim eirr arachlied cairptib.

2 Cethir brāithir buirr, bresta fīan, forraigtis forlond:
fri macu nī gaibed Con Corbb comlond.

corb *RB* corbmace *R* cormac *B* caine airt cairpre ara huirt airtib *R*
cairpre caini art (-i- aill) ara uirt airtidib *B* 7 M. *om. B* coem heirr *R* caem
erar *B* arlicead cairtib *B* cain *om. B* -iii- *R* cethrur *B* brathair *R*
brathar *B* buirr *om. B* bresta *R* bresa *B* fiann *B* forraigtis *om. B* for-
lann *R* fria *R* for *B* macu *R* maccaib *B* geibead *B* comlann *R* comlaud *B*

1 Nia Corb, Cormac, Cairbre der Wagenlenker², ein herrlicher Bär³, er tötete zu Hunderten⁴, und Messincorb, ein edler Wagenkämpfer, der Streitwagen abwehrte⁵.

2 Vier mächtige Brüder, eine kampfbereite Kriegerschar, sie bewältigten eine Übermacht⁶: gegen die Söhne Cū Chorbs hielt keine gleiche Zahl stand.

¹ *R* sagt nur: *is dona -iii- brāithrib sin rochachain in file (is dona cethri macaib sin roem in file seo B)*.

² *ara* gehört zu Cairpre, dessen Beinamen es war.

³ Wörtlich, 'eine Herrlichkeit von einem Bären'.

⁴ Ich fasse *airtib* als Dat. Plur. zu dem seltenen Worte *aircet* 'hundert', welches in den 'Contributions' aus der Dichtersprache (*bērla na filed*) belegt ist. Der Dativ ist hier gebraucht wie in *dessaib trioraib*, Dinds. 148. Wenn *aircet* richtiger *airchet* zu schreiben ist, so wäre es ein Kompositum von *air-* und *cēt* und bedeutete 'was über hundert hinausgeht', vielleicht 'ein Großhundert'. Dann wäre hier *airtib* = *airctib*, was mit *cairptib* reimen würde.

⁵ *ar-clíchim* 'ich wehre ab' ist hier mit dem Dativ konstruiert, wenn *cairptib* nicht als Instrumentalis zu fassen ist, 'der sich mit Wagen verteidigte'.

⁶ Vgl. *foirorraich forlond fīna*, LL. 132b 28. Wie *com-lond* eine gleiche Anzahl Kämpfer bedeutet (vgl. *Ml* 90b 8. 126b 7), so *for-lond* eine Übermacht, z. B. *forlann lino*, TBC (Y) 1179: *forlond do imbirt foraib*, Tferbe 587. Siehe auch den Index zu Windischs Täinausgabe, wo aber *forlond* (log. *for-lond*) zu streichen ist.

R zitiert dazu eine spätere in *rannaigecht* abgefaßte Strophe auf die vier Brüder:

Tri maic Con Corb, cāin bunad, cethramad Cairpre arad,
it hē sin, sochla magen, sōir Lagen, lethan scarad.

Drei Söhne Cū Chorbs, ein herrliches Geschlecht; der vierte war Carbre der Wagenlenker¹: das sind — eine ruhmreiche Stätte² — die Edlen von Leinster, weithin verbreitet.

Nachtrag zu II.

Die folgende Strophe aus einem verlorengegangenen Gedicht auf Conchobor mac Nessa, die im *Críth Gablach* (Ancient Laws IV, 346) zitiert wird, mag noch hierher gehören. In der zweiten Langzeile fehlt freilich die Bindung.

Ardmac rīg, romac Nesa,
nenaise iathu fer Fēne.

Erhabener Königssohn, großer Sohn der Ness, — er legte in Bande die Lande der Männer aus dem Stamm der Fēne.

¹ In *arad* liegt wieder ein appositioneller Genitiv vor.

² Vgl. *magen curad*, Ir. T. I 104, 3.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu I, S. 8 Anm. 1 macht mich Hr. Josef Marquart darauf aufmerksam, daß diese eigentümliche Art der Alliteration sich auch bei Aethicus Ister findet, vor allem in Kap. 62 (Wuttkes Ausgabe, S. 42), wo es heißt *Unde parabolam enigmatibus suis adsumptam ait: Terrorem terribilem, tot terrarum trivialis torghinavi Trimarcem, turma tergiversantium titillat, turgentium titubata tela tandem trutinata, tritura toracem tacto mucronis. Trimarcia, Thafri[s], Alces tumultuantes tantilla tenus turma, tyronis temporum. Tura tantopere Tulchus, triarum tonantium tenit, Malancinorum titanistria, tollora Murginum.*

Ebenso Kap. 75 (S. 57) über die Taten Alexanders: *Unde parabolam adsumptam idem lator orsus est inquiens: Pallida limfa lepista facile misit pyrrones cymericos trusa crepuscula diros, crepitante catasta orpheorum piratae bustuaria torrida verrunt, tabula Terma mons nocua nebula sub sole eminus conspicua alit* usw. Überall, wo angeblich Aussprüche des 'Philosophen' angeführt werden, begegnen wir dieser Alliteration. Kap. 73 (S. 56) ist von einem *modulatum inchoatumque carmen gemellis versibus* die Rede. Ob hier mit *inchoare* der Gleichklang des Anlauts bezeichnet sein soll?

Ebenda S. 16, § 1. Hr. Thurneysen sieht in dem handschriftlichen *nidu* gewiß mit Recht die ältere Form von altir. *nida*.

Ebenda S. 17, § 1. Die Handschrift hat *īath ethomuīn*.

Ebenda § 4. Hier ist nach Strachans Bemerkung Rev. celt. XX, 301 Anm. 3 das handschriftliche *tōebu* beizubehalten, indem *tōib* entweder ein maskuliner *o-* oder *u-*Stamm ist.

Ebenda § 5. Hier ist wohl *dūir* zu lesen, als Nom. Plur. auf *rīgrad* bezüglich. Vgl. z. B. *dūir inthimchellat rīched*, SR 346.

Ebenda § 16. Die Handschrift hat *Aittreib*.

Ebenda S. 18, § 21. Hier ist mit der Handschrift *bar Eire Būadaig, būaidrī* zu lesen.

Ebenda S. 19, § 21, lies: Nad-Buidb, der Sohn des Erc Būadach, ein Siegeskönig.

Ebenda S. 26. Wie Hr. van Hamel, *Zeitschr. f. celt. Phil.* X 144, ausgeführt hat, ist die älteste Version der Stammsage der Gälten diejenige, welche an Riphath, den Sohn Gomers, anknüpft.

Ebenda S. 27. *Scithin*. Hr. Marquart schreibt mir: 'Ich kenne *Κυρηνοί* nur aus Xenophon, *Anab.* 4, 7, 18. *Moraind*, wohl die *Murrini* des Aethicus Ister S. 40, 8 (*Murrinos intra Tauros*). *Nombithi*, wohl für *Numili*. *Liber generationis* II § 162. *Achuid* (*Achit* IV), wohl die Achäer'.

Ebenda S. 31, § 48. 'Die Zusammenstellung von *Frainc* und *Frig* scheint auf Bekanntschaft mit der fränkischen Trojasage hinzuweisen,' Marquart. Vgl. Zimmer, *Nennius Vindicatus* S. 231 und van Hamel, *ZfcPh.* X 132.

Ebenda § 50. *Luirecdai* 'Illyrier' (Marquart).

Ebenda S. 32, § 5, lies *Mug Corbb* statt *Mag Corbb*.

Ebenda S. 35, § 35. Es ist doch *nass*, nicht *snass*, anzusetzen. da ersteres z. B. *Zeitschr. f. celt. Phil.* II 6, 26 (*fri nith nas*) vorliegt.

Ebenda S. 39, Z. 9. Der Satz 'In dem ihnen beigelegten Attribut *lainnech*' usw. ist zu streichen. Das Adj. zu *lann* 'Schuppe' würde altirisch *lannach* lauten, wie Thurneysen mit Recht hervorhebt.

Ebenda § 1. Hinter *Iäir* ist ein Komma zu setzen.

Ebenda S. 40, § 17. Die Handschrift hat *niba ciuniu*.

Ebenda § 22. Statt *flann* hat die Handschrift fälschlich *flainn*.

Ebenda S. 41, § 28. Thurneysen schlägt vor zu lesen:

airbri fálaig fiche long lainnech legiön.

Ebenda S. 42, § 1, statt 'der hohe Fürst erschlug' usw. lies: 'Etarsch vom Stamme Iars, erschlagen wurde der Tyrann'.

Ebenda S. 43, § 5. Hier schlägt Thurneysen vor zu lesen *cruth nít tabair* usw. und zu übersetzen: 'wie die Woge nicht Zutritt zum Lande gewährt'.

Ebenda S. 44, § 23 ist statt 'Dienstag' zu lesen 'Mittwoch' (*mereür*). Diese Bezeichnung des Wochentages statt des im Altir. gewöhnlichen *die cétaine* ist wieder ein Beweis für das hohe Alter des Gedichtes.

Ebenda § 28 ist wohl mit Thurneysen zu übersetzen: 'zwanzig Schiffe stark schlug er die Scharen der gierigen Legionen nieder'.

Ebenda S. 47, § 15, statt *for domnaib dōine* lies *for dōine domnaib*.

Ebenda S. 48, § 21, statt *virt* lies *oirt*, und vgl. Hessen, *Zeitschr. f. celt. Phil.* IX, S. 53.

Ebenda S. 49, § 28. *legiōn* kommt auch LL 7 a 42 im Reime mit *Se-miōn* vor.

Ebenda S. 50, § 35. Hier ist der Hinweis auf Fél.² XXV zu streichen, da *tuirn* dort für *tsuirn* steht. Siehe Thurneysen, Zu irischen Handschriften II S. 20.

Ebenda § 45. Das Adj. *brīanda* findet sich noch LL 12 b 43: *am brīandai .i. ar chōemi*, und Rawl. 502, 85 a 34: *flaith Brea brīanna*.

Ebenda S. 56, § 4 lies *Inis Fāil* statt *Fāil*.

Ebenda § 5. Zu meiner Übersetzung von *mūchtha marb* vgl. *mac mīn mōrgarg mūchtha āir*, Rawl. 502, 84 b 30; *Muiredach, muir mūchda āir*, ebenda 85 a 7.

Ebenda S. 57, § 9. Über Amadair Flidais Folt s. John Mac Neill, ZfcPh. X 86.

Ebenda S. 59, Z. 17 ist *felba* in *febda* zu verbessern.

Ebenda Z. 18 lies *Failbi Flann*.

Index Nominum

Teil I wird durch bloße Angabe der Seitenzahl zitiert.

- Aboth 30. 42.
 Acher II 10.
 Ādam 31. 38. 42. 56.
 Āed Bennān 52. 59.
 Āed m. Flainn Chathraig 53.
 Āed m. Ōingusso Lappac 60.
 Agni (Agnio) 30. 54.
 Agnoma(i)n 30. 42.
 Ailchad 29. 41.
 Ailill Abratchāin 17. 28. 40. 41.
 Ailill Āine 28. II 7. 20.
 Ailill Aulomn 53.
 Ailill Erea 60.
 Ailill Flann Bec m. Fiachach 53. 60.
 Ailill m. Māgach 17. II 17.
 Ailill m. Nadfrōich 60.
 Ailill Ōalehlōin 29. 41.
 Aircid (Aircis, Eirigid) 30. 42. 54.
 Aircir Ardda 54.
 Alb m. Angein II 7. 10.
 Alldōit m. Nāadat 30.
 Alldōit m. Nāadat Fuildon 17. 28. 42.
 Alluith 54.
 Amalgaid m. Ēnnai 53. 59.
 Amlongaid 20.
 Anfechtuach 54.
 Angnio, s. Agni.
 Aoth 54.
 Āra (Āire) 30. 42. 54.
 Art m. Alldōit 17. 28. 40.
 Athiecht s. Aurthecht.
 Auchā II 7.
 Augaine (Ūgain-) Mār 29. 41. II 5.
 Augain Auguaid II 9.
 Aur (Aor) 30. 42. 54.
 Aurthecht (Aurtacht, Athiecht) 30. 42. 54.
 Baad (Baath, Baoth) 26. 42. 54.
 Baisene II 10. 17.
 Banb m. Sēim 42.
 Bēce m. Degāin 16.
 Bile m. Bregoin 42. 54.
 Bodb 30. 54.
 Brāth 29. 41. 54.
 Bregon 29. 41. 54.
 Brēnaind m. Conaill 60.
 Bressal Bēlach 14. 18. 27. II 12. 14. 19.
 Bressal Brecc 17. 28. 40.
 Bressal Bregoin 17. 28. 40. 41.
 Bresual II 2. 12. 15.
 Brī m. Bairchedo 15.
 Briccine m. Brīgni II 3 ff.
 Briōn, gen. Briūin II 22.
 Briōn m. Fiachach 60.
 Brisse 54.
 Cāilte II 17.
 Cāinān 42. 56.
 Cairpre s. Coirpre.
 Cāirthemn 18.
 Cass Clothach 54.
 Cathāir Mār 14. 17. 27. II 12. 13.
 Cathal Ōlach 53.
 Ceite Cunnech 54.
 Cināed m. Lōiguirī 59.
 Clārenech m. Coirpri 59.
 Cobthach Cōel 59. II 5.
 Coirpre Lifechair 18. II 14. 15.
 Coirpre ara s. Coirpre mace Con corbb.
 Coirpre Losc Lethech 54.
 Coirpre m. Briūin 60.
 Coirpre m. Cināeda 59.
 Coirpre m. Con Corbb II 27. 28.
 Coirpre m. Cuirc 59.
 Coirpre m. Crimthainn 53.
 Coirpre m. Luigdech 54.
 Coirpre Nia fer 17.
 Colgu m. Failbi Flainn 59.
 Conall m. Intait 60.
 Conchobur 27.
 Conn Cēthiathach 18.
 Corbmace Gelta gāith 17. 27.
 Core m. Luigdech 53. 59. 60.
 Crimthann Coserach 17. 28. 40.
 Crimthann m. Ailello 60.
 Crimthann m. Cobthaig 59.
 Crimthann m. Echdach 53. 59.
 Crimthann m. Fedelmtheo 59.
 Crunnmāel m. Āedo 60.
 Cū-cen-māthair 53.
 Cū Chorbb 17. 27. II 27. 28.
 Dauī 29. 54.
 Dauī Donn 54.
 Dēāth 30. 42. 54.
 Demāl 29. 41.
 Dēn 29. 41.
 Dergthene 53.
 Dui s. Dauī.
 Ēber Glass 30.
 Ēber m. Miled 54.
 Echu s. Echuid.
 Echuid Būadach 29. 41.
 Echuid Domplēn II 14. 15.
 Echuid m. Cairpri Lifechair II 14. 15.

- Echuid m. Ēnnai Chennselaig 15. II 18. 19.
 Echuid m. Maice Caiss 59.
 Echuid m. Sētni II 9.
 Echuid Momo 54.
 Echuid Ūarches 54.
 Edēn (Ēthēn) Glass 29. 41.
 Ēillim Ollfīnnachta 54.
 Eirgid s. Aircid.
 Enboth (Enbath) 29. 41.
 Ēna Cennselach 7. 14 ff. 27. II 16.
 Ēna Doat 54.
 Ēna m. Crimthainn 60.
 Ēna Muncham 57.
 Ēna Nia II 15. 16.
 Enōe 31. 42. 54.
 Enos 31. 42. 56.
 Eogan Mār 53.
 Eogan Tāidelech (Mug Nūadat) 56.
 Eoganāu m. Cruummāil 53. 60.
 Ere Būadach 18. 24.
 Ēremōn 29. 41. II 7.
 Eruī II 9.
 Etarseēle moeu Iair 39. 46.
 Ethiecht (Ēthiecht) 30. 42. 54.
 Ethēn s. Edēn.
 Ethēōir 42.
 Ethne ingen Chuire II 19.
 Ethrēl (Ētherēl) 29. 41.
 Ethrocht 42.
 Ezru (Esru) 42. 55.
 Fāibur 42.
 Fāilbe Flann 59.
 Fāilbe Iehorach 54.
 Fāilgus m. Nadfrōich 52. 59.
 Febal Glass 54.
 Fedelmuid Fer aurglas 17.
 Fedelmuid Fortrēn (Fer Benn) 17. 28. 40.
 Fedelmuid m. Ōingusso 59.
 Fer Corbb 54.
 Ferchertne fili II 4 ff.
 Feredach Find Fechnach 17. 22. 28. 40.
 Feredaclh Foglass 17. 28.
 Fergus 40.
 Fergus Fairgge 17. 27. 39. II 10.
 Fergus Fortamail 7. 28. 40. 41.
 Ferngen II 7.
 Fethēr (Feithiar) 30. 54.
 Fiachra Fobreec 17. 28. 40.
 Fiachra Toleraī 29. 41.
 Fiachu ba haiceid (Baiceid) 17. 27. II 13.
 Fiachu Labrainn 29.
 Fiachlu m. Maini 60.
 Fiachlu Mullethan (Fer dā fiachl) 53. 60.
 Fiachu Raiphthine II 15.
 Find fer Umair II 10. 17.
 Find fili 7. 17. 38 ff. II 7 ff. 10. 17.
 Findsruth 54.
 Fiuteng II 7.
 Flann Cathraeh 53.
 Fōenius 36.
 Forbar 37.
 Fothad II 10.
 Fuirec 47.
 Gabrōn II 10.
 Gāillehad 34.
 Glūnfind 30. 42. 54.
 Gnāthaltach II 10.
 Gōidel Glass 42.
 Gomēr 26. 30. 42. 55.
 Iatēth 30. 42. 54.
 Iar (Iara, Iare) 30. 39. 54.
 Iarēth 31. 42. 54.
 Ibath 26. 42.
 Imblech 57.
 Indrechtach II 22.
 Intat m. Briūin 60.
 Inta(i)t Mār 54.
 Irēl 29.
 Labraid Lāidech II 15.
 Labraid Longsech 6. 17. 27. 28. 29. 39. 40. 41. II 5. 6. 7. 20.
 Ladcenn m. Bairchedo 7. 14 ff. 26 ff. II 18.
 Ladrann II 9.
 Lānfind 30. 42. 54.
 Lamiach 31. 42. 55.
 Lergnaid II 9.
 Lochēne 53.
 Lōiguire Lore 28. 40. 41. II 5. 20.
 Lōiguire m. Crimthainn 59.
 Lucreth moeu Chīara 7. 51 ff.
 Lugaid Lāigne 54.
 Lugaid lānfilī II 12.
 Lugaid Lond 54.
 Lugaid Lōthfind 17. 27. 39.
 Lugaid m. Aillello 53.
 Lugaid m. Bressail Brice II 5.
 Lugaid m. Dāiri Deirg II 10.
 Lugaid Riab nDerg I 46.
 Mac Cass 59.
 Mac Cāirthinn 18. 24.
 Macnia II 10.
 Mafemis I 54.
 Magog 26.
 Maine m. Aillello 60.
 Maine Māl II 12.
 Mār 30. 42. 54.
 Maithne 59.
 Malalēl 31. 42. 55.
 Māse II 9.
 Mathusalem 31. 42. 55.
 Mess Delmann II 4.
 Mess Dommann II 3.
 Messincorbh II 25.
 Mīl m. Bīlī 26. 29. 42. 54.
 Mōeu s. Labraid Longsech.
 Mōen Māraicned 54.
 Mōenech 18. 24.
 Moriath II 6.
 Mug Airt 17. 28. 40.
 Mug Corbb 17. 27. 32.
 Mug Nēir 56.
 Mug Nūadat 53.

- Muinech I 53.
 Muirenn f. II 22.
 Muredach Bolcraí 29. 41.
 Muredach Mál II 5.
 Muredach Mošnithech 18. 24.

 Nadbuidb 18.
 Nadfróich m. Colgan 59.
 Nadfróich m. Cuirc 53. 59. 60.
 Nadsegamain 54. 57.
 Nél 36.
 Ness f. II 28.
 Nia Corbb 17. 27. 32. II 25.
 Niall Nōigiallach 15.
 Nia Segamain s. Nadsegamain.
 Ninual s. Nōenal.
 Ninuath 54.
 Nōe 31. 42. 55.
 Nōe II 9.
 Nōenal (Ninual) 30. 42.
 Nūadu 30. 42.
 Nūadu Find Fáil 29.
 Nūadu Fuilidon Argatlām 17.
 22. 28. 40.

 Nūadu Necht 7. 17. 27. 38. 39.
 II 10. 16. 17.
 Ōengus 29.
 Ōengus Crobderg 53. 60.
 Ōengus Lappae 60.
 Ōengus m. Nadfróich 53. 59.
 Ōengus Ōenbine 54.
 Ōengus ollam Amlongaid 17.
 28. 40. 41.
 Ogaman (Ogamuin) 41. 54.
 Orb II 9.
 Orthanach ūa Cōillāma 6. II 7.

 Raiphtine II 14.
 Rechtaid 54.
 Ríphath (Rífad) 26. 30. 55.
 Rōed(a) Rogāeth 54.
 Rōān Rūad 54.
 Rogen II 9.
 Rotecht (Rothait) 29. 41.
 Rūanaid Rígairlid 54.
 Russ Rígairlid 54.
 Russ Rūad 7. 17. II 10.

 Sara 42.
 Sem (Sāim) 30. 42.
 Senboth 35.
 Senchān Torpēist II 17 ff.
 Senēn Brecc 29. 41.
 Sēth 31. 42. 56.
 Sētne Sithbacc 17. 27. 39. II 4.
 5. 9.
 Sírne 29. 41.
 Smirgnath 42.
 Smirgoll 29.
 Smrith 29. 35. 42.
 Soalt II 10.
 Srū 30. 42. 55.

 Tāi (Tōe, Tōi) 30. 42. 54.
 Taulcha II 17.
 Tígermmas 29. 42.
 Torna ēces 15. II 18 ff.
 Trēnmōr II 10.

 Ūgaine s. Augaine.
 Umall II 10.

 Zru s. Sru.

Index Locorum

- Achuid (Acit) *Achür* 30. 55.
 Alāin *Alanen* 30. 55.
 Albāin *Albaner* 30. 55.
 Alenn f. 17. II 4. 17.
 Armēin f. *Armenien* 30. 55.
 Ath Cliath 41.
 Athain (Athín) f. *Athen* 30. 55.

 Belgic (Belgaich) *Belgier* 30. 55.
 Bethin (Bithin) *Bitynier* 30. 55.
 Boet *Bōoter* 55.
 Bragmain *Brahmanen* 31.
 Brega 28.
 Bretain *Britannen* 30. 55.

 Carman 40. 41. II 19.
 Cicir 30.

 Cielaid *Cykladen* 30. 55.
 Cipri *Cyprer* 55.
 Cnāumross II 14.
 Corsic *Corsica* 30. 55.
 Cotriche 7.
 Crēit f. *Creta* 30. 55.
 Crothomun 17. 40.
 Crūachu 17 II 17.

 Daic (Dachi) *Dacier* 31. 55.
 Dalmait f. *Dalmatien* 31. 55.
 Damnad 41.
 ΔΑΜΝÓΝΙΟΙ II 3.
 Dardāin *Dardaner* 31.
 Dind Ríg II 5.
 Donnainn II 3.

 Egeipt f. *Ägypten* 31.
 Elgg f. *Irland* 17. Acc. *Elgg* 30.
 Gen. *Elggae* II 5. 12. 13. 19.
 Elpiōn 41.
 Ēriu 41.
 Espāin f. *Spanien* 30.
 Etail f. *Italien* 30.
 Etheoip f. *Aethiopien* 31.
 Ethomun I 17. 40.

 Fagraig 41.
 Fál 53. lia Fáil 41.
 Faireoín 41.
 Fēne II 28.
 Findubair II 10.
 Fomoire II 2. 4.

- Fomuir, Gen. Fomra II 4.
 Fóta f. Irland 17.
 Frainc *Franken* 31. 55.
 Frēsín *Friesen* 31. 55.
 Frig *Phryger* 31. 55.
 Fuidbech I 41.
 Gaill *Gallier* 41.
 Galait *Galatäa* 30.
 Galeöin (Galiain) 41. II 7. 10.
 Germäin *Germania* 55.
 Gōidil *Gälen* II 7. 16.
 Gōith 30.
 Grēic *Griechen* 55.
 Guich (Guith) I 30. 55.
 Iath 40.
 Idrech 40.
 Inber Domnann 3.
 Indecdaí *Indier* 31.
 Insi Orce *die Orkneyinseln* 41.
 Ireäin *Hyrkanier* 30.
 Laedemōin 31. Laedemonnei I
 55.
 Ladaich 31.
 Lagin II 25.
 Lid *Lydier* 31.
 Liphe 17.
 Lōche, Gen. Lōchet II 7.
 Longbaird *Langobarden* 31. 55.
 Lūaigne II 13.
 Lugdōin 55.
 Luirecdaí *Illyrier* 31.
 Macidōin *Macedonier* 30. 55.
 Magoich 55.
 Masail *Massilier* 30.
 Moreäin 30.
 Mosin 55.
 Muirce f. 40. Gen. Moirce II 6.
 Mussín 55.
 Narbōin *Narbonenser* 30. 55.
 Nombithi *Numider* 30.
 Nordi 30.
 Noric *Noriker* 55.
 Numin 55.
 Paupil *Pamphyler* 30.
 Point *Pontier* 30.
 Recin (Rigind) 30. 55.
 Reit *Rhätier* 30. 55.
 Roid *Rhoder* 30.
 Rōmāin *Römer* 30. 55.
 Rudi 55.
 Sabeōin 41.
 Sardāin *Sardinier* 30.
 Scarthaig 30.
 Seill 30.
 Seithach 40.
 Seithin *Skythen* 30.
 Scuitt *Iren* 30.
 Siblech 40.
 Sicil *Sicilier* 30. 55.
 Síl Cuinn 18.
 Suidbech 41.
 Temuir f. Tara. Gen. Temro I
 16. 17. 18. 41. II 13. 17.
 Tessail *Thessalien* 31. 55.
 Traic *Thraker* 31. 55.
 Troiān 31.
 Troia 55.
 Tūamross II 14.

Index Verborum

- acht-maith *tatkräftig*. 60.
 adbul *gewaltig*. Äquativ aibhlithir II 23.
 adroáirle? 40 § 8. 47.
 aeris = airis *pflügte*. 40 § 19.
 āigthide *gefürchtet, furchtbar*. 17 § 4.
 aillm *ich beanspruche, verdiene*. ailsius 17 § 8. 21.
 aibbthech *stürmisch*. 41 § 31.
 aircet (airchet?) *hundert*. airgtib II 27.
 airenith m. *Zerstörer*. 40 § 15.
 airel *Bett* II 22. S. Contrib. Vielleicht *airēl*, da
 auch *airial* belegt ist.
 airer m. *Lust, Vergnügen*. n. pl. airir 30 § 39.
 55 § 21.
 aith-bacc m. oder u. *Widerhaken*. 39 § 7.
 aith-gua m. *ein alter Kämpfer*. 17 § 8. 40 § 11.
 all u. *Fels*. all glaine 42 § 45. 60 § 2.
 allmar *groß*. 60 § 2. a graig allmar, II.
 49b 35.
 amraid *schwierig*. 41 § 34. 49.
 anblod? II 22.
 angbadaich *grimmig*. 40 § 20.
 ān-mess *edle Frucht*. 42 § 44.
 aureth? II 22.
 ar-brūim *ich zerschmettere*. ardosbrūi? 28
 § 9.
 ār-chū f. *Schlachtenhund*. II 18.
 ar-clíchim *ich wehre ab*. Ped. § 687. arachli-
 ched II 27.
 ar-eridiur *ich drücke aus Herz*. arachliridethar
 II 22.
 ar-dingim *ich unterdrücke*. Ped. § 704. ardingg
 18 § 18. 24.

argg m. *Held*. 60 II 10.
 arid n-, ar mit Pron. poss. 3 sg. 17 § 4.
 ār-sceo *Verderben einer Niederlage*. II 22.
 art m. *Bär*. 30 § 34. 54 § 17. II. 22. Gen. airt
 II 25; oder zu art *Häupling*, da art *Bär*
 wohl wie im Gallischen u-Stamm war.
 Vgl. *fúath arta*, Cöir Anm. § 166. Freilich
 lautet der dort erklärte Name gewöhnlich
Fúath n Airt 'Bärestalt'?)
 ascae m. *Feind*. Dat. Pl. ascaib II 22.
 ass *Bergspitze?* Acc. Pl. assa 41 II 28.
 astud m. *Hemmen, Hemmnis*. 39 § 6.
 ath-gein n. *Wiedergeburt*. 41 § 32.
 aurgal f. *Tapferkeit, Mut, Kampf*. 41 § 34.
 aurnaid *hervorragend*. 42 § 39.
 baillim *ich töte*. baillsi II 21.
 bar m. *Sohn*. 18 § 21.
 bār-nia *fürstlicher Kämpfe*. II 7.
 behsait *sie starben*. II 7. Ped. § 659.
 berim möit *ich tue ein Gelübde*. II 21.
 bethir m. *Bär*. 18 § 7. 29 § 32. Gen. bethri
 42 § 40
 bind-riss *voll schöner Geschichten*. II 24.
 borr *groß, stark*. N. Pl. m. buir II 27.
 brao s. niam-brao.
 bras-gein n. *ein starker Sohn*. 42 § 43.
 brēoaim *ich verbrenne*. brēosus II 7.
 brēoda *flammend*. II 15.
 bress *Kampf, Kämpfer*. 28 § 19. 42 § 43. II
 15. 22.
 bress-fota *hochragend im Kampf*. II 25.
 bress-gal f. *Kampfesmut*. 40 § 19.
 bress-mace m. *ein streitbarer Sohn*. 40 § 20.
 bress-oll *groß im Streite*. 40 § 11.
 bresta *kampfbereit*. II 27.
 bríanda? 42 § 45.
 brūim *zermalme*. brūis 18 § 17. 41 § 27. brūi-
 sius II 7.
 būad-aíl f. *ein Siegesstein*. II. 21.
 būaithech *stolz*. 17 § 6.
 būaid-gnúa m. *ein siegreicher Kämpfe*. 18 § 17.
 būaid-rí m. *ein Siegeskönig*. 18 § 21.
 būaidriss m. *Verwirrung*. I 40 § 8. Von einem
 Traungesicht: doráis būaidrís um thuil .i.
 dochoinnac aísling am chodlath, H. 3. 18. 212.

bubthaim *bedrohe*. bubthais 29 § 29.
 buile *Raserei*. 29 § 23.
 būire f. *Wut*. 24. 29 § 23. 34. II 13.
 būirid m. *Wüterich*. 18 § 21.
 cād *hold*. 40 § 17.
 cadla *schön*. 60.
 cāin-lāech m. *ein trefflicher Held*. 3 § 3.
 cāin-maith *trefflich tapfer*. 29 § 27.
 cāin-mil m. *ein trefflicher Krieger*. 17 § 3.
 castud = costud *ordnen*. 39 § 6.
 cath-chobir *Schlachthilfe*. 17 § 2. 18 § 20.
 cath-chorach *Schlachtenverträge schließend*. 18
 § 21.
 cath-mil m. *Schlachtenkrieger*. 42 § 46.
 cath-rí m. *Schlachtkönig*. 17 § 15. 27 § 5. 40
 § 12.
 cautma? 60. Gen. Sg. von cuitim *Fall?*
 cēis? II 9.
 cen[n]-mínd n. *hauptbediademt*. 54 § 20.
 clū n. *Ruhm*. Gen. Sg. clūē II 25.
 enedach *wundenreich*. 40 § 23.
 coic *Geheimnis*. II 22.
 coicne *Genosse*. 42 § 47.
 cōil-guss m. *schwache Kraft*. 40 § 20.
 com-arc n. *Nachfrage, Größ, Andenken*. 27
 § 1.
 comarddae *Rival*. 18 § 19.
 com-feb f. *gleiche Güte oder Tugend*. II 14.
 comsech *müchtig*. 17 § 2.
 con-bung *breche, ernte, gewinne*. Prät. Sg. 3
 conbuig II 18.
 conda *wölfisch*. II 20.
 con-fichim *bekämpfe*. confich 41 § 27.
 con-rethim *wetteifere*. cotarith 40 § 9. Nom.
 verb. comrud Wb 5d 38. cen comrud (sic.
 leg.) fri duine mborb, Er. III 98.
 con-rondaim *färbe*. conreraid 17 § 5.
 con-sāidim (sōidim) *bekämpfe*. consāid, 18 § 18.
 Ped. § 804.
 con-sernaim *breite aus*. Prät. Pass. consreth
 II 9.
 corbb *Wagen*. 32. Og. QUÖRB.
 cota *bis an*. II 10.
 cress *Enge, Gedränge*. II 20.
 crob-derg *rothändig*. 60.

crō-derg *blutrot*. 18 § 22.
 crō-lecht n. *Blutlager*. I 18.
 crūaidriss *Härte*. 40 § 8.
 cuitechtae *Genossenschaft*. II 20.
 cūrad *quälen, bedrängen, besiegen*. 39 § 4. Vgl.
 kymr. *curo* 'to beat, vanquish', Lehnwort?
 dag-rī m. *ein tapferer König*. 41 § 37.
 daur-grāinne *Eichel*. II 23.
 decheng *ein Menschenpaar*. 37 § 3.
 deg-drong m. *edle Schar*. 31 § 51. 55 § 32.
 deil f. *Rute, Geißel*. 41 § 35.
 dem *Dunkel*. II 20.
 dem-dath *dunkle Farbe* 40 § 16.
 derb-guss *von echter Kraft*. 17 § 6.
 dereaid m. *Späher*. 53 § 6.
 dia m. *Gott*, auf Menschen angewandt. II 10.
 23.
 di-eblad, Fut. sec. Sg. 3 von di-agiu *treibe fort*. II 22.
 dīlecha *verwaist*. 40 § 18.
 dīr *geziemend*. nidu dīr *es geziemt mir nicht*.
 20 § 1.
 dlīgim *habe Anspruch auf, verdiene*. dlīgsius
 17 § 7.
 dōenaim *mache zum Vasallen, unterjocke*. dōen-
 sius 40 § 13.
 dōen-gein n. *Menschengeburt*. 42 § 50.
 dōen-guss m. *Menschenkraft*. II 21.
 do-fedim *führe*. dofeid II 22.
 doibsius? 18 § 18.
 donnaim *unterwerfe*. donnais 41 § 28. ib.
 § 32.
 domun m. *Welt*. Acc. Pl. domnu 40 § 15. for
 dōine donnaib II 6. 10.
 dorar *Streit, Kampf*. Acc. dorair 30 § 34. do-
 rar ndian II 18. bongdais dorair ndāin.
 Land 610, 73b 1.
 dorinpad II 25. Sg. Prät. Pass. zu di-ud-ben-
 hawe, *schlage ab*.
 do-riuth *cile dahin*. torrāid 40 § 10.
 do-urgg *zerschlage, zerstöre, vernichte*. dosneat
 17 § 4. tuart 28 § 18. Ped. § 791.
 draue m. *Drache*, auf Personen bezogen. II
 16. 18. Nom. Pl. drecain II 19.
 dron-guss m. *starke Kraft*. II 21.

drūilnim *beflecke, versehre*. drūiltir II 21.
 dūr-sab m. *starke Stütze*. 40 § 18.
 ēcunacht *ohnmächtig*. 39 § 6.
 ēicnech *gewaltam*. 42 § 41.
 Ēl *Gott*. 31 § 53. 55 § 34.
 elgg *berühmt*. 31 § 52. 55 § 33.
 elgno? 42 § 40.
 ell *Angriff*. Nom. Pl. ella 40 § 14.
 ellach n. *Vereinigung, Gemeinschaft*. 42 § 47.
 ēu m. *Vogel*, von Personen gebraucht. ēu ar-
 gart 60.
 ēr *erhaben*. 29 § 31. 31 § 54.
 ēr-ardd *sehr hoch, erhaben*. 31 § 52. 55 § 33.
 ereaim *ich erfülle?* 53 § 4.
 ēr-gel *sehr weiß*. 42 § 48.
 esgal f. *Getöse*. 40 § 10. 7.
 ethra f. *Schiffe*. Acc. ethrai 41 § 24.
 fadlaid = fodlaid m. *Verteiler* 40 § 22. 41 § 26.
 fāilim *verbeere*. fāilsius 17 § 11.
 falath-nia m. *ein fürstlicher Kämpf*. II 14.
 fālgud m. Nom. verb. zu fo-ad-lōie *nieder-
 werfen*. 41 § 29. Dazu fāilgis 17 § 10.
 fāluir *herresche*. Ped. § 729. fāluastar 17 § 15.
 41 § 30. falluatar II 14.
 fān *Böschung, Halde*. a fān 39 § 5.
 fannaim *schwäche*. fannus 17 § 9.
 fārbilaith f. *Tyrann*. 39 § 1.
 fāth *Gegenstand eines Gedichts*. 27 § 2. 9. II 14.
 fedba 59 = febda *trefflich*.
 felu f. ? II 25.
 felsus ? 17 § 7.
 fer m. *Sohn*. II 14.
 fiām ? 28 § 10. i. i. borg, Corm. 641. i. i. mu-
 ince slabraide nodadūna, II. 3. 18. 368a —
 asa fortrēn fiām, Fél. Prol. 30.
 fianas m. *Kriegerscharen*. Acc. Pl. fianas 40, 13.
 fian-gal *tapfer wie eine Kriegerschar*. II 20.
 fian-rī m. *König von Kriegerscharen*. 28 § 10.
 figim *webe*. 53 § 6.
 fir-maith *wahrhaft gut, edel oder tapfer*. 17 § 16.
 flaitheudae *fürstlich*. II 14.
 flaithe-gnua m. *fürstlicher Kämpf*. 17 § 8.
 flaithe-rī m. *fürstlicher König*. 17 § 10.
 foaim *schlafe den Todesschlaf*. II 20.

- föenaim *strecke auf den Rücken nieder*. föen-
sius 40 § 13. roföenad II 25.
fo-geraim *erhitze, verbrenne*. foggerat 41 § 24.
folcaim *netze*. 40 § 16.
forbar ? 31 § 52.
forbarach *überlegen*. 37 § 52.
forb-dine n. *Erbgenossenschaft*. II 15.
for-brissim *bin siegreich*. 18 § 17.
foregell m. *Zeugnis*. 27 § 6. 31 § 53.
fordarc *berühmt*. II 16.
for-dūan f. *Lied* II 24.
for-diuchtror *wache auf* II 24.
for-sichim *besiege*. forfich 40 § 13.
forrgaim *überwältige*. forraigtis II 27. Ped.
§ 731.
forglu *auserlesene Schar*. 40 § 18.
forgu n. *Auswahl, erlesene Schar*. 55 § 34.
fō-rī m. *ein guter König*. 39 § 2.
for-lond *Übermacht*. II 27.
forrānach *anstürmend*. 17 § 9.
fortach ? 40 § 9.
fortamail *überlegen*. 28 § 18. Vgl. Fergus For-
tamail.
fothath *Auflösung* ? II 18.
fothre ? 40 § 9.
fuil-chēo m. *Blutnebel*. 39 § 3.
fuin-gnia m. *Held des Westens*. 39 § 3.
fuire m. *Unterkönig*. II 7.
fuirec n. *Ausrüstung*. 40 § 12. Ped. § 752.
fuirmi ? 28 § 11.
fūt *so lange als*. 41 § 30.
gablach *verzweigt*. II 23. Paar 30 § 36. II 20.
gabälach *erobernd*. 28 § 10.
gablaim *gabel, teile*. 41 § 25.
gaból f. *Gabel, Paar*. N. Pl. gabla 54 § 17.
Dat. gablaib II 14.
galgat n. *Grund zum Klagen*. II 17.
gelmar *weiß*. II 10.
gelt gäith 32 § 4.
glanaim *reiniige, säubere*. glanaís 41 § 26. glan-
sus 17 § 9.
glan-sceo *schieres Verderben*. 28 § 28.
gléthach *glänzend*. 41 § 36.
glinnim *gewinne*. glinnis II 10.
glonnach *tatnreich*. 53 § 5. II 10.
glūair *glänzend*. 41 § 36.
gnō, s. elgno, oengno.
gobal f. *technischer Ausdruck für fortlaufende
Alliteration*, II 1, Anm. 2.
goirim *erwärme*. II 15.
göith ? 34 § 24. göich 55 § 29.
gonim *erschlage*. Prät. Pass. Sg. göet 39 § 1.
grāanda *sonnig, sonnenhaft*. 42 § 45. Vgl. rig
grāandai, Immac. in dā Th. § 161.
grīb f. *Greif*, auf Personen angewandt. 29
§ 30. II 10.
grinne *Bündel, Gemeinschaft*. 31 § 48. 55 § 30.
II 13.
grīssach *feurig*. II 15.
gusmar *stark*. 29 § 30.
il-chonda *viel-grümmig wie ein Wolf*. II 25.
indles *ungehörig*. II 24.
irgnad *herrlich*. 42 § 38.
iurthais ? 41 § 24.
lāinnech *gierig*. 41 § 28.
lāith (lāth) m. *Krieger, Held*. II 7. N. Pl.
lāithe II 10. 17. Dat. lāthaib II 18.
lāithe n. *Tag*. lāithe cach lūain 40 § 23.
lām-tort n. *Handgewicht*. II 22.
lāraim *mache dem Erdboden gleich*. 53 § 3. 59. 60.
lāthraim *ordne an, verfüge*. 31 § 51. 55 § 32. II 15.
legiōn *Legion*. 41 § 28.
lēic ? 54 § 7. S. 56.
leo m. *Löwe*. 17 § 2. ib. § 10. 28 § 21.
ler m. *Meer, Menge*. 31 § 51.
lethan-aínech *breitgesichtig*. 41 § 31.
lia m. *Stein*. lia Fāil 41 § 29. lia lāime *Hand-
stein* II 21.
loingsim *vertreibe*. loingsius 18 § 18.
longaim *vertreibe?* longais 18 § 19. Eine andere
Bedeutung ist 'ein Lager aufschlagen', z. B.
co rolongset and, Ll. 3a 10.
luchait (luchaid)? 60.
lug m. *Luchs*. II 23.
luim *bewege*. luif[s] 40 § 23.
macc-íne f. *Familie von Söhnen*. II 17.
maccue f. *Söhneschar*. II 13.
macc-rī m. *junger König*. 18 § 20.
machtaim *erschlage*. II 17.

mag-rí m. *König der Ebene*. 41 § 37.
 mainbthe *Schätze?* 54 § 19.
 mainbthech *reich*. 41 § 31.
 maírgg *wehe!* mit gen. m. Elggae! II 15.
 maírgníd m. *Leidbringer*. 40 § 15.
 maíth-rí m. *ein tapferer König*. 17 § 10.
 mál m. *Fürst*. 31 § 54. 56 § 35. II 6.
 mana *Omen*. 28 § 14.
 mandraim *zerstöre, vernichte*. 30 § 34. 40 § 14. II 7.
 mār-charptech *berühmter Wagenheld*. 17 § 14.
 mār-gein n. *berühmter Sohn*. 18 § 20.
 mār-mag n. *große Ebene*. 18 § 20.
 mār-rí m. *großer König*. II 18.
 mart m. *Gemetzel*. n. Pl. mairt II 18.
 mas-gein n. *stattlicher Sohn*. 42 § 43.
 math-chorach *gute Verträge schließend*. 18 § 21.
 mercuir *Mittwoch*. 40 § 23.
 moeu m. *Abkömmling*. 39 § 1. II 7. 21. N. Pl.
 mocuí II 17.
 mónech *reich*. 17 § 10. 42 § 40.
 móit *Gelübde*. II 21.
 mosteiltis, 18 § 22.
 múad *stolz, herrlich*. 18 § 21. 41 § 24.
 múchaim *ersticke, erwürge*. 53 § 5.
 muín *Würde?* II 25.
 muir-íath *Seegefilde*. 41 § 24.
 muirn? 41 § 35.
 mun-lethan *breitnackig*. 56 § 4.
 murgnuid *seerfahren*. 42 § 39.

 nár-necht *edel und rein*. 18 § 22.
 naseim *binde*. nasead II 19. nenaíse II 28.
 nenseus 17 § 11.
 nass? 30 § 35. 54 § 16.
 nath n. *Spruch, Lobgedicht*. II 14. 10.
 nath-chobir *gefeierter Hlfer*. 17 § 2. 18 § 20.
 necht *rein*. 25. Vgl. nár-necht.
 nēl-gel *wolkenweiß*. 42 § 48.
 nem-dath *himmelfarben*. 40 § 16.
 nem-gno *himmelschön*. 42 § 40.
 nert-maith *gut von Kraft*. 39 § 4.
 níabaim *errege, reizt*. 54 § 8.
 níach-mace m. *streitbarer Sohn*. II 22.
 níam-brao *glänzender Mühlstein*. II 22.
 nidu *bin nicht*. 16 § 1.
 níól f. *Kind*. II 10.

òebda *schön*. Komp. òebdo 42 § 42.
 òenda *einig, geeint*. 42 § 52.
 òen-gein n. *einzig Sohn*. 42 § 50.
 òen-gno *einzig schön*. 42 § 42.
 òen-loss *eigene Kraft*. aridu-òenluss 17 § 4.
 oirbb f. *Erbe*. 18 § 18. 28 § 21.
 òlach *dem Trunk ergeben*. 53 § 1.
 oll-sceo *großes Verderben*. 28 § 13.
 omnae *Eiche*. 29 § 28.
 oamun-gnath *Furchtzustand*. 41 § 32.
 orddaigim *ordne*. orddaigsius 17 § 8.
 orggim *erschlage*. oirt II 6. 7. 10. 27. roort II 22.
 Nom. verb. orggun f. Gen. Sg. oirene 40
 § 14.
 rechtaid m. *Gesetzgeber*. 33 § 16.
 rechtmair *gesetzmäßig*. 17 § 7.
 rēligim *ebene*. rēligsius 17 § 8.
 remes *Periode, Zeillauf*. N. Pl. reíaise 16 § 1.
 rēn, archaisch = rían 29 § 27.
 rerga? 17 § 12.
 rig-derg *mit rotem Hautgelenk*. 54 § 9.
 rígin *beherrsche*. reraig 17 § 6.
 rind *Vers*. 28 § 16.
 rind-gnai *speerberühmt*. 17 § 5.
 ro-domun m. *die große Welt*. II 22.
 rōmdae *berühmt*. 16 § 1. 17 § 5.
 ro-mace m. *großer Sohn*. II 28.
 ro-muir n. *hohle See*. Gen. Sg. romra 40 § 10.
 rondaim *färbe*. rondad 39 § 3.
 roth m. *Rad*. r. arggait 29 § 28.
 ro-the *heiß, feurig*. II 14.
 rudrach *erbgesessen*. 39 § 2.

 sab *Stab, Stütze*. II 18. sab catha, Ir. T. III. 37.
 sab catha each dána, Aib. Cuígní. Vgl. dūr-sab.
 sām-dess *friedlich und geschickt*. 42 § 44.
 saub Adj.? II 7. 14.
 sār-nert n. *große Kraft*. 18 § 22.
 scāl n. *Phantom, Gespenst*. II 23.
 seeo *und*. 31 § 51. 42 § 47. 55 § 32. II 10. 18.
 eter seeo II 9.
 seeo *Verderben*. 32 § 13. Vgl. ár-sceo, glau-sceo,
 oll-sceo.
 scoith? 54 § 8. Vgl. vielleicht: seath no scoith
 i. laoch. O'Dav. 1431. woselbst auch ein
 Nom. Pl. seatha.

sedlach? 40 § 9.

seirib? 39 § 7.

seng *schmal*. 40 § 9.

sir-methrai *langer Vernichtungskampf?* 39

§ 7.

slass Adj.? 29 § 25.

sligim *schlage, zerstöre*. selgus 17 § 11. selaig

40 § 23. 40 § 18. 41 § 24.

slögdæ *geschart*. 16 § 1.

slögidach *kriegerisch*. II 18. Vgl. Slögedach n.

pr. m. LL 326 c.

söeraim *befreie*. söersus 17 § 11.

söer-chland *von adligem Geschlecht*. 42 § 49.

söerdæ *edel, adlig*. 41 § 33.

so-fer *edel, männlich*. II 14.

so-lam *schnell*. 40 § 22.

soss *standhaft*. 40 § 10.

sräb m. *Angriff, Ansturm?* Acc. Pl. sräbu 18

§ 17.

sñainem Segsa 56 § 36.

sñan-bäs n. *todesähnlicher Schlaf*. II 9.

suithchernas m. *gute Herrschaft, Freigebigkeit*.

II 26.

tasenam m. *Ansturm*. 39 § 5.

ten-ba *Feuerzündung*. II 7.

tesgal f. *heißer Mut*. 40 § 19.

títacht f. *Kommen*. 41 § 29. Thurn. Handb. S. 470.

tnū *Feuer*. II 21.

tōir *Hilfe*. 29 § 28.

tor m. *Turm*. Acc. Pl. turu 40 § 21. 41 § 31.

tort, s. lämtort.

trait *schnell*. 40 § 10.

trebunn m. *Tribun, Feldherr*. 42 § 51. II 6.

trebthach *bebaut, bewohnt*. 42 § 51.

trederc *Dreigestirn*. 29 § 22.

tres-gal f. *Kampfesmut*. 40 § 10.

tríath m. *Fürst*. N. Pl. trēith 41 § 31.

tricc *schnell*. 29 § 29. § 31. II 14.

tūaim *Front, Vorderseite*. II 7.

tūathmar *volkreich*. II 6.

tuiru? 41 § 35.

ūais *edel*. 41 § 34. 42 § 44. Superl. ūaissem
29 § 22.

ūath *Schrecken*. 28 § 12. II 22. N. Pl. ūaith
41 § 24.